

Externe Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm gemäß QVTAG

Evaluationsbericht: Rückmeldung der Ergebnisse

**Kita Schokoschnuten e.V. (779-089, 08141750)
Pflügerstraße 57
12047 Berlin**

**Datum Evaluation: 09.09. und 17.09.2019
Datum Auswertungsgespräch: 27.11.2019**

ID Evaluator/in: 290

**PädQUIS® gGmbH
Pädagogische Qualitäts-Informationen-Systeme gGmbH
An-Institut der Alice Salomon Hochschule Berlin
Kooperationsinstitut der Karl-Franzens-Universität Graz**

Ordensmeisterstr. 15-16, 12099 Berlin
www.paedquis.de ▪ evaluation@paedquis.de
Ansprechpartnerin: Dipl.-Päd. Rebecca Nattefort
Tel.: +49 (0)30.720061 20

Inhaltsverzeichnis

Einführung	2
Evaluationsverfahren	2
Eckdaten zur externen Evaluation	3
Hinweise zur Struktur des Berichtes	3
Zusammenfassung der Evaluationsergebnisse	4
Rückmeldung der Evaluationsergebnisse	6
Gestaltung von Bildungsprozessen	6
Bildungs- und Entwicklungsprozesse beobachten und dokumentieren.....	6
Alltägliches Leben mit Kindern gestalten	7
Projekte planen und gestalten	12
Anregungsreiche Räume gestalten.....	14
Integration von Kindern mit Behinderung und Frühförderung	20
Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern	21
Übergänge gestalten.....	25
Eingewöhnung.....	25
Übergänge innerhalb der Kindertageseinrichtung	26
Übergang in die Grundschule	27
Bildungsbereiche	28
Bildungsbereich Gesundheit.....	28
Bildungsbereich Soziales und kulturelles Leben	36
Bildungsbereich Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur, Medien	42
Bildungsbereich Kunst: Bildnerisches Gestalten, Musik, Theaterspiel	47
Bildungsbereich Mathematik	51
Bildungsbereich Natur – Umwelt – Technik	52
Zusammenarbeit und Kommunikation im Team	54
Sprachlerntagebuch	59
Pädagogische Konzeption	60
Ausblick	62
Literaturverzeichnis.....	64
Anhang	66

Einführung

Sehr geehrtes Team der EKT Schokoschnuten e.V.,

wir freuen uns, Ihnen heute die Ergebnisse der externen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm zur Verfügung stellen zu können. Mit diesem Evaluationsbericht erhalten Sie eine schriftliche Rückmeldung über Ihre Ergebnisse der externen Evaluation.

Seit dem Jahr 2010 sind alle Berliner Kindertageseinrichtungen vom Berliner Senat dazu verpflichtet, in einem Rhythmus von fünf Jahren eine externe Evaluation der pädagogischen Arbeit durchführen zu lassen. Die erste Welle verlief in den Jahren 2010 bis 2015, die aktuelle zweite Welle erstreckt sich von 2016 bis 2020.

Die externe Evaluation erfolgt gemäß der *Vereinbarung über die Qualitätsentwicklung in Berliner Kindertagesstätten (Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen: QVTAG)*, die verbindliche fachliche Grundlage der pädagogischen Arbeit der Kindertageseinrichtungen im Land Berlin bildet laut QVTAG das Berliner Bildungsprogramm (vgl. Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, 2014a, 2014b).

Evaluationsverfahren

Eine externe Evaluation ist ein Instrument zur Reflexion der pädagogischen Arbeit einer Kindertageseinrichtung und bietet eine objektive Expertensicht von außen. Neben der Feststellung der Qualität der pädagogischen Arbeit unterstützt die externe Evaluation den fachlichen Austausch im Team durch konkrete Empfehlungen für die weitere Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung.

Durch die externe Evaluation erhalten die Kindertageseinrichtungen eine fachlich begründete, externe Einschätzung über die erreichte Qualität, welche die bisherige Qualität wertschätzt, Entwicklungsnotwendigkeiten benennt und konkrete, konstruktive Empfehlungen für die Qualitätsentwicklung ausspricht (vgl. Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung, 2015).

PädQUIS® gehört zu den vom Berliner Senat anerkannten Anbietern zur Durchführung der externen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm. Gemäß der *Eckpunkte zur Externen Evaluation der Arbeit nach dem Berliner Bildungsprogramm* werden bei der Evaluation durch PädQUIS® folgende Perspektiven berücksichtigt:

Blick auf die gesamte Einrichtung	• Beobachtung der pädagogischen Arbeit in ausgewählten Kindergruppen
Perspektive der pädagogischen Fachkräfte	• ergänzende Interviews mit den pädagogischen Fachkräften
	• schriftliche Befragung zu strukturellen Merkmalen der Einrichtung
Perspektive der pädagogischen Leitung	• einmaliges Interview mit der pädagogischen Leitung
	• schriftliche Befragung zu strukturellen Merkmalen der Einrichtung
Perspektive des Trägers	• schriftliche Befragung eines Trägervertreters
Perspektive der Eltern	• schriftliche Befragung aller Eltern der Einrichtung

Die externe Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm durch PädQUIS® ist ein träger- und konzeptunabhängiges Verfahren. Es orientiert sich an wissenschaftlich belegten und fachlich

anerkannten Qualitätsstandards. Grundlage des Evaluationsverfahrens sind in erster Linie die Kindergarten-Skala (KES-RZ; Tietze & Roßbach, 2017) für drei- bis sechsjährige Kinder und die Krippen-Skala (KRIPS-RZ; Tietze & Roßbach, 2019) für unter dreijährige Kinder.

Den Skalen liegen folgende pädagogische Orientierungen zugrunde: Kinder sind aktiv Lernende. Sie lernen durch die Interaktionen mit ihren Eltern, den pädagogischen Fachkräften und anderen Erwachsenen wie auch durch die Interaktionen mit anderen Kindern. Kinder brauchen eine räumlich-materiale Umwelt, in der sie maximal unabhängig sein können. Zudem benötigen sie emotionale Wärme und Geborgenheit und vorhersagbare Routinen, um sich sicher und geschützt fühlen zu können. Eine gute Umwelt für Kinder sollte außerdem auch den Bedürfnissen der pädagogischen Fachkräfte und Eltern gerecht werden.

Eckdaten zur externen Evaluation

In Ihrer EKT Schokoschnuten e.V. wurde am 09.09. und 17.09.2019 durch PädQUIS® gGmbH eine externe Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm durchgeführt. Von den drei Einrichtungsgruppen wurden zwei Gruppen in die Evaluation einbezogen.

Die Evaluation in Ihrer Kindertageseinrichtung umfasste die Beobachtungen des pädagogischen Geschehens in der ausgewählten Kindergruppe, die rund vier Stunden in Anspruch nahmen. Zudem wurden ergänzende Interviews mit den beteiligten pädagogischen Fachkräften sowie ein Interview mit der pädagogischen Leitung geführt. Das Auswertungsgespräch fand am 27.11.2019 statt. Anwesend bei diesem Gespräch war das gesamte Kita-Team und Ihre Vorstandsvorsitzende Frau Petermann.

Hinweise zur Struktur des Berichtes

Auf den folgenden Seiten finden Sie zunächst eine Zusammenfassung der Evaluationsergebnisse. Auf den weiteren Seiten gliedern sich die detaillierten Ergebnisse nach den einzelnen Aufgabenbereichen des Berliner Bildungsprogramms. Die einzelnen Merkmale der Kindergarten-Skala (KES-RZ) und der Krippen-Skala (KRIPS-R) sind den Aufgabenbereichen des Berliner Bildungsprogramms zugeordnet.

Die grauen Kästchen zu Beginn der Seiten beschreiben jeweils die Kennzeichen guter Qualität der entsprechenden Merkmale der Skalen, bei einigen Merkmalen sind zusätzlich die Anforderungen der QVTAG und die Qualitätsansprüche des Berliner Bildungsprogramms beschrieben. Beim Merkmal Mahlzeiten und Zwischenmahlzeiten finden Sie zudem die Anforderungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung. Unter den grauen Kästchen wird zunächst der aktuelle Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit beschrieben. Weiterhin wird ein Bezug zur vorherigen Evaluation hergestellt und mit den aktuellen Evaluationsergebnissen in Vergleich gesetzt. Konkrete Empfehlungen für die Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität runden die Präsentation der Ergebnisse auf den einzelnen Seiten ab.



Die Rassel kennzeichnet besondere Anregungen für die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren.

Im Ausblick finden Sie allgemeine Hinweise zur Qualitätsentwicklung und zum Umgang mit den Evaluationsergebnissen im Team. Das Literaturverzeichnis bietet Ihnen die Möglichkeit zur fachlichen Vertiefung der rechtlichen Grundlagen zur externen Evaluation in Berlin und zur weiteren Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung der Evaluationsergebnisse

Allgemeine Angaben zu Ihrer Kindertageseinrichtung

Die Einrichtung befindet sich im Bezirk Neukölln und wurde 1994 gegründet. Die Einrichtung befindet sich im Erdgeschoss in zwei Altbauwohnungen. Vom Flur geht es links zum Vorschulbereich (Kinderküche, Kreativraum, Spiel- und Bewegungsraum, Waschraum, Garderobe) und rechts zum Krippenbereich und zur Mittleren Gruppe. In diesem Bereich liegen auch die Küche, das Kinderrestaurant, das Leitungsbüro, die Garderobe, das Spielzimmer, der Kreativraum sowie ein Waschraum.

Im Folgenden werden zunächst die zentralen Ergebnisse der externen Evaluation anhand der Aufgaben- und Bildungsbereiche des Berliner Bildungsprogramms kurz zusammengefasst:

Gestaltung von Bildungsprozessen

Die Tagesabläufe, Gruppenstrukturen und Zeiten für Freispiel sind an die Bedürfnisse der Kinder angepasst und werden von Ihnen sehr gut umgesetzt. Die Planung und Durchführung von Projekten lässt sich für die Elementarkinder bereits als hervorragend beschreiben. Gerne können Sie auch für die Krippenkinder regelmäßig Projekte anbieten. Ihrer Räumlichkeiten sind größtenteils vielfältig ausgestattet und die Funktionsbereiche sind gut organisiert und angeordnet. Zusammengefasst können Sie die Beobachtungen, Planungen und die Individualisierung der pädagogischen Arbeit gerne noch weiterentwickeln.

Integration von Kindern mit Behinderung und Frühförderung

Zum Evaluationszeitpunkt wurden zwei Kinder mit erhöhtem Förderbedarf im Elementarbereich betreut. Die pädagogische Fachkraft schilderte einen engen Austausch mit allen beteiligten Personen (Eltern, Fachkräfte und Therapeuten). Außerdem konnte beobachtet werden, wie Sie die besonderen Bedürfnisse der Kinder bewusst im Alltag beachten und Bedingungen schaffen, dass die Kinder an allen Aktivitäten teilnehmen können. Empfehlenswert wäre hier, die Entwicklungsgespräche mit den Eltern im Turnus von drei Monaten zu etablieren.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

In Ihrer Einrichtung findet sich ein elternfreundliches Klima. Durch ein übersichtliches Informationssystem erhalten die Eltern alle wichtigen Informationen des Alltags. Ihnen sind persönliche Gespräche sehr wichtig. Durch Tür- und Angelgespräche, jährliche Entwicklungsgespräche sowie regelmäßige Elternabende stehen Sie im engen Austausch mit den Eltern. Empfehlenswert wäre hier, jährlich eine Elternbefragung durchzuführen.

Übergänge gestalten

Die Übergänge werden bei Ihnen mit viel Einfühlsamkeit und Fachkompetenz begleitet. So orientieren Sie sich bei der Eingewöhnung am Berliner Eingewöhnungsmodell und versuchen, neuen Eltern schon beim ersten Informationsgespräch die psychologische Bedeutung der Eingewöhnung näher zu bringen. Wir empfehlen Ihnen, die schriftlichen Informationen auch den Eltern der Elementarkinder bei Anmeldung auszuhändigen.

Zudem empfiehlt es sich die Kinder auch im Elementarbereich gestaffelt, also nicht zeitgleich, einzugewöhnen, um genügend Aufmerksamkeit für alle Kinder zu gewährleisten. Achten Sie in diesem Zusammenhang zudem darauf, dass der erste Trennungsversuch nicht vor dem vierten Tag stattfindet.

Auch der Übergang in die Grundschule wird durch Sie bewusst in den pädagogischen Alltag integriert. Der Abschied von der Kindertageseinrichtung wird gemeinsam mit den Kindern gestaltet. Ebenso findet

ein enger Austausch mit den Eltern in Bezug auf den Wechsel in die Grundschule statt. Anregen können wir eine verbindliche Kooperation mit einer Grundschule anzustreben.

Bildungsbereiche

Sie achten in Ihrer Einrichtung auf eine ausgewogene Ernährung, bieten ausreichende Möglichkeiten für Bewegung und achten auf notwendige Ruhephasen im Kindergartenalltag. In einigen Bereichen sollten Sie noch stärker auf die Einhaltung hygienischer Maßnahmen achten. Ebenso wird der Bildungsbereich *Soziales und kulturelles Leben* sehr gut in Ihrer Einrichtung umgesetzt. Die Interaktionen der pädagogischen Fachkräfte mit den Kindern sind sehr positiv aufgefallen und gehören zu einer Ihrer vielen Stärken. Der Umgang mit den Kindern ist stets zugewandt, unterstützend und respektvoll. Alle Fachkräfte beteiligen sich umfassend am Spiel der Kinder und zeigen Aufmerksamkeit, Anerkennung und Interesse. Daneben gelingt es Ihnen gut, eine angemessene Balance zwischen selbstständigen Erkunden und Anregungen durch die Fachkräfte zu halten. Auch im Bereich der Kommunikation bewegen Sie sich bereits auf hohem Niveau.

Auch die Bildungsbereiche *Kunst: Bildnerische Gestalten, Musik und Theaterspiel, Natur-Umwelt-Technik* und *Mathematik* werden größtenteils sehr gut umgesetzt. So finden sich einige bis vielfältige Materialien in den Gruppen und es finden Aktivitäten statt, welche den Kindern diese Bildungsbereiche näherbringen. Einzelne Anregungen finden Sie weiter hinten im Bericht.

Zusammenarbeit und Kommunikation im Team

Die Zusammenarbeit aller pädagogischen Fachkräfte der EKT Schokoschnuten e.V. konnte als ausgeglichen, wertschätzend und unterstützend beobachtet werden. Die pädagogischen Fachkräfte sind untereinander im engen Austausch und stimmen sich darüber hinaus in der Regel gut bei bestimmten Aktivitäten und Tagesroutinen ab. Die persönlichen und fachlichen Bedürfnisse der Fachkräfte werden zumeist grundlegend abgedeckt, dies ist jedoch noch ausbaufähig. Wir empfehlen Ihnen, mehr fachliche Unterstützung für die Fachkräfte bereitzustellen.

Rückmeldung der Evaluationsergebnisse

Gestaltung von Bildungsprozessen

Bildungs- und Entwicklungsprozesse beobachten und dokumentieren

Kennzeichen guter Qualität: Beobachtung und Dokumentation (KES-RZ 40)

- Regelmäßige (mindestens halbjährliche) schriftlich festgehaltene Beobachtungen jedes Kindes nach einem bestimmten Verfahren
- Geordnete, systematische Ablage der Beobachtungsdokumentation
- Beobachtungsdokumentation wird genutzt, um daraus Impulse für die pädagogische Arbeit zu entwickeln
- Es werden sowohl individuelle Verhaltensweisen und Interessen durch freie Beobachtungen erfasst als auch verschiedene Entwicklungsbereiche durch strukturierte Beobachtungsverfahren festgehalten
- Jedes Kind wird von mehreren (mindestens zwei) pädagogischen Fachkräften beobachtet
- Systematische schriftliche Auswertung der Beobachtungsergebnisse und Ableitung von Handlungsstrategien
- Reflexion der Beobachtungsergebnisse erfolgt in regelmäßigem kollegialen/fachlichen Austausch

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

In Ihrer Einrichtung werden alle Kinder jährlich z.T. frei, z.T. bereits nach bestimmten Kriterien (Grenzsteine, Beller u.a.) beobachtet. Die Ergebnisse werden z.T. dazu benutzt, um daraus Impulse für die pädagogische Arbeit zu entwickeln. Auch ein regelmäßiger kollegialer Austausch über die Beobachtungsergebnisse ist schon in einer Gruppe systematisch verankert.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Unsere Empfehlung die Ergebnisse auch dazu zu nutzen, Handlungsstrategien für die pädagogische Arbeit zu entwickeln, sind noch nicht nachgekommen und wird daher nachstehend neu formuliert.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Wir empfehlen Ihnen, in allen Gruppen die schriftlichen Beobachtungen mindestens halbjährlich durchzuführen. Beachten Sie in diesem Zusammenhang, dass das Beobachtungsverfahren stärkenorientiert sein sollte.

Wir empfehlen Ihnen, die Beobachtungsergebnisse auch verstärkt als Grundlage für die Planung individueller oder gruppenbezogener Angebote und Projekte zu nutzen. Eine zusätzlich regelmäßige Beobachtung nach bestimmten Kriterien (z. B. über die individuellen Interessen der einzelnen Kinder) könnte hier eine gute Grundlage bilden, um die pädagogische Arbeit an den individuellen Interessen der Kinder auszurichten.

Perspektivisch könnten Sie dann auch parallele Beobachtungen in Betracht ziehen, um sicherzustellen, dass verschiedene unabhängige Perspektiven in die Ergebnisse einfließen.

Trotz dieser Empfehlungen ist die Form und die Häufigkeit der bei Ihnen stattfindenden Beobachtungen positiv hervorzuheben.

Alltägliches Leben mit Kindern gestalten

Kennzeichen guter Qualität: Tagesablauf

(KRIPS-R 29, KES-RZ 35)

- Täglich stattfindende Spielphasen sowohl drinnen als auch draußen Wechsel von lebhaften (grobmotorischen) und ruhigen Spielphasen
- Tagesablauf schafft eine Balance zwischen fester Struktur und Flexibilität
- Täglich gibt es eine Vielfalt sowohl angeleiteter als auch von Kindern initiierteter Spielaktivitäten
- Ein wesentlicher Teil des Tages wird für Spielaktivitäten genutzt
- Die Kinder können an einem wesentlichen Teil des Tages ihre Aktivitäten selbst bestimmen (z. B. was, wo, mit wem und wie lange)
- keine langen Wartezeiten beim Übergang von einer Aktivität zur nächsten, fließende Übergänge zwischen täglichen Ereignissen
- Der Tagesablauf wird variiert, um die individuellen Bedürfnisse zu berücksichtigen

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

Ihre Einrichtung verfügt über einen gut strukturierten Tagesablauf, der ausreichend Flexibilität zulässt, um auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen und genügend Orientierung und Sicherheit durch feste Abläufe bietet. Die Kinder haben ausreichend Zeit zum Spielen, selbstständigen Entdecken und Lernen. Dabei finden täglich Aktivitäten sowohl draußen als auch drinnen statt. Die Planung schafft eine Balance zwischen festen (Gruppen-)Aktivitäten und Flexibilität im Freispiel. In Ihrer Einrichtung gelingt es Ihnen in der Regel, die Übergänge zwischen den Aktivitäten und Routinen so zu gestalten, dass kaum Wartezeiten entstehen. Sie splitten hier in Teilgruppen, um Wartezeiten zu vermeiden und die Pflege- und Routinesituationen möglichst kurz zu gestalten.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Verglichen mit den Ergebnissen der letzten Evaluation, konnten Sie Ihre Qualität in diesem Bereich aufrechterhalten.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Grundsätzlich waren die meisten Übergänge zwischen den einzelnen Aktivitäten fließend. Lediglich vor dem Mittagessen sollten die Kinder auf der Bank im Flur warten bis sie mit dem Händewaschen an der Reihe sind. Auch nach dem Mittagessen kam es zum Teil zu einer längeren Wartezeit, da die Kinder hier warten mussten, bis alle fertig gegessen haben. Versuchen Sie, entweder gleitend zum Händewaschen zu gehen oder durch Fingerspiele oder Lieder den Übergang für die Kinder zu verkürzen.

Kennzeichen guter Qualität: Freispiel
(KRIPS-R 30, KES-RZ 36)

- Freispiel findet an einem wesentlichen Teil des Tages statt sowohl drinnen als auch draußen
- Beaufsichtigung und Unterstützung sind darauf gerichtet, das Spiel der Kinder zu unterstützen
- Reichhaltiges und abwechslungsreiches Spielzeug, Spiele und Ausstattung sind vorhanden
- Beaufsichtigung und Unterstützung werden für pädagogische Interaktionen genutzt
- Neues Material und neue Erfahrungen für das Freispiel kommen regelmäßig hinzu

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

Die Freispielaktivitäten richten sich im Tagesverlauf nach den Wünschen der Kinder. Sie können ihre SpielpartnerIn, Materialien und Spielbereiche frei wählen. Dabei ist den Kindern vielfältiges und abwechslungsreiches Spielzeug sowie eine anregende Ausstattung zugänglich. Gelegentlich erweitern Sie Ihr Angebot mit neuen Materialien, um den Kindern zum Sammeln neuer Erfahrungen zu verhelfen. Sie nutzen die Beaufsichtigung und Unterstützung für pädagogische Interaktionen und bereichern das Spiel der Kinder, indem Sie sie zu Gesprächen und zum Nachdenken anregen, sich an den Aktivitäten beteiligen und ihnen bei Bedarf Hilfestellungen geben.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Sie konnten Ihre Qualität weiter ausbauen. So begleiten alle Fachkräfte die Kinder nun sehr eng und interagieren mit den Kindern auch im Freispiel sehr aufmerksam.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Versuchen Sie, die Qualität im Bereich Freispiel zu halten und achten Sie weiterhin darauf, das Freispiel der Kinder täglich zu bereichern.

Kennzeichen guter Qualität: Gruppenstruktur

(KRIPS-R 31, KES-RZ 37)

- Aktivitäten in der Gesamtgruppe sind auf kurze Zeitabschnitte, die dem Alter, den Fähigkeiten und individuellen Bedürfnissen der Kinder entsprechen, begrenzt
- Viele Aktivitäten finden in kleinen Gruppen oder individuell statt
- Einige Routinen finden in kleinen Gruppen oder individuell statt
- Pädagogische Fachkraft beschäftigt sich in pädagogischen Interaktionen sowohl mit kleinen Gruppen und einzelnen Kindern als auch mit der Gesamtgruppe
- Die Kinder haben vielfältige Möglichkeiten, sich in selbstgewählten kleinen Gruppen zusammenzufinden
- Gruppengröße bei Angeboten ist angemessen für Alter und Entwicklungsstand der jüngeren Kinder (z. B. 1-3 Säuglinge; 1-5 Kleinkinder, 1-6 Zweijährige)
- Spiel- und Lernangebote sind fördernd und anregend
- Pädagogische Fachkraft ist flexibel und passt Spiel- und Lernangebote den individuellen Interessen der Kinder an

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

Die Gruppenstruktur ermöglicht den Kindern, einen Großteil des Tages in kleinen Gruppen zu verbringen, die teilweise freispielen, teilweise aber auch von einzelnen pädagogischen Fachkräften (z. B. Murnelspiel) begleitet sind. Die Begleitung durch die pädagogischen Fachkräfte ist freundlich und wertschätzend. Das notwendige Maß an Flexibilität zeigen durchgängig alle pädagogischen Fachkräfte. So werden Kinder, auf Wunsch, bei einzelnen Spielen zügig miteinbezogen und weniger aktive Kinder angeregt daran teilzunehmen.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Sie haben die Anregungen der letzten Evaluation aufgenommen und führen Angebote und Routinen nun häufig in Teilgruppen durch, um eine möglichst individuelle Begleitung zu gewährleisten.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Am Evaluationstag wurde deutlich sichtbar, dass Ihre Gruppenstruktur sehr gut durchdacht ist. Gestalten Sie den Kindergartenalltag für die Kinder weiterhin so individuell und flexibel.

Kennzeichen guter Qualität: Autonomie/ Selbstständigkeit
(KES-RZ 34)

- Die Kinder können im Rahmen verbindlicher und altersgerechter Regeln „gefährliche“ Gegenstände selbstständig nutzen
- Die Kinder werden auf den kompetenten Umgang mit „gefährlichen“ Gegenständen und Aktivitäten systematisch vorbereitet (z. B. durch Werkstatt-Pass)
- Pädagogische Fachkraft stellt eine entwicklungsangemessene Umgebung bereit, welche die Autonomie/Selbstständigkeit der Kinder unterstützt und in der sie Herausforderungen eigenständig meistern können
- Pädagogische Fachkraft weiß, wo sich die Kinder aufhalten und womit sie sich befassen, ohne sie ständig im Blick zu haben
- Pädagogische Fachkraft bietet Kindern individuelle Herausforderungen zur Entwicklung ihrer Autonomie/ Selbstständigkeit (z. B. Übernahme von Verantwortung für Aufgaben in der Gruppe/Kindertageseinrichtung)
- Pädagogische Fachkraft fördert die Selbstkontrolle der Kinder (z. B. stellt eine Uhr für Zeitabsprachen zur Verfügung)

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

In Ihrer Einrichtung achten die pädagogischen Fachkräfte darauf, die Kinder in ihrer Selbstständigkeit zu fördern. Dabei ermöglichen Sie ihnen, im Rahmen verbindlicher Umgangsregeln, auch Erfahrungen mit „gefährlichen Gegenständen“ (z. B. Scheren) zu sammeln und leisten bei Bedarf Hilfestellungen. Insgesamt ist zu erkennen, dass Sie den Kindern eine entwicklungsangemessene Umgebung bieten, in der sie sich möglichst selbstständig zurechtfinden können. Darüber hinaus bieten Sie den Kindern individuelle Herausforderungen und fördern so gezielt Kompetenzen (Tisch decken, Treffpunkte beim Spaziergang, Murnelspiel). Darüber achten Sie darauf, dass die Kinder sich auch perspektivisch selber kontrollieren können, indem Sie z. B. einen Aufräumglocke etablieren.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Dieses Merkmal wurde für den zweiten Fünf-Jahres-Rhythmus der externen Evaluation in Berlin im Rückmeldeverfahren von PädQUIS® ergänzt, dementsprechend entfällt für dieses Merkmal der Bezug zur vorherigen Evaluation.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Die Selbstständigkeit der Kinder wird in Ihrer Einrichtung gezielt gefördert. So werden den Kindern schrittweise mehr Materialien bereitgestellt und die Kinder werden schrittweise an die Nutzung potentiell "gefährlicher" Gegenstände herangeführt. Ziehen Sie darüber hinaus in Erwägung, ob Sie eine Art "Obstschnidepass" und/oder "Scherenpass" einführen wollen. Durch den kompetenten Umgang mit gefährlicheren Gegenständen wie Werkzeugen, Messer, Fahrzeugen etc. kann die Autonomie der Kinder systematisch gefördert werden.

Kennzeichen guter Qualität: Individualisierung der pädagogischen Arbeit
(KES-RZ 41)

- Bei der pädagogischen Planung und pädagogischen Arbeit werden häufig die Interessen und Bedürfnisse einzelner Kinder berücksichtigt
- Raumgestaltung und Materialausstattung berücksichtigen individuelle Themen und Interessen der Kinder
- Die pädagogische Interaktion ist dialogisch strukturiert und bezieht Interessen der Kinder und die Erziehungsziele der Einrichtung ein
- Die Planung der pädagogischen Arbeit beruht auf sorgfältigen Auswertungen der Beobachtungen zu Interessen und Bedürfnissen einzelner Kinder
- Die pädagogische Fachkraft stellt sicher, dass sich die meisten Kinder aktiv bei Angeboten/Aktivitäten einbringen und mitwirken können
- Für jedes Kind wird ein Profil seiner Interessen oder Themen erstellt, das in der pädagogischen Planung Berücksichtigung findet
- Beobachtung, Dokumentation und individuelle Planung beruhen auf einem begründbaren pädagogischen Konzept (z. B. Bildungs- und Lerngeschichten, Infans-Konzept)

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

Die Interessen der Kinder finden in Ihrer Einrichtung Berücksichtigung und werden in den pädagogischen Alltag nach Möglichkeit mit einbezogen. Bei Gruppenaktivitäten orientieren sich die pädagogischen Fachkräfte an den Themen von Kleingruppen mit vergleichbaren Interessen. Durch Beobachtungen und Gespräche ist die Interaktion zwischen Ihnen und den Kindern sehr dialogisch strukturiert, wodurch es Ihnen z.T. gut gelingt, die Interessen der Kinder immer wieder mit in die Alltagsplanung (Kontrabass-Projekt, Zoo-Besuch) aufzunehmen. Besonders schön ist auch, dass sich die identifizierten Interessen der Kinder einer Gruppe auch in der Materialauswahl (Bastelmaterialien, Hula-Hoop-Reifen u.a.) wiederfinden.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Dieses Merkmal wurde für den zweiten Fünf-Jahres-Rhythmus der externen Evaluation in Berlin im Rückmeldeverfahren von PädQUIS® ergänzt, dementsprechend entfällt für dieses Merkmal der Bezug zur vorherigen Evaluation.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Qualitätsentwicklung ist ein dauerhafter Prozess, der sich als Kreislauf darstellt. In der pädagogischen Arbeit beginnt er mit der Beobachtung der Kinder, wodurch Fähigkeiten, Entwicklungsschritte und Interessen festgestellt werden. Diese Beobachtungsergebnisse dienen als Planungsgrundlage, um die pädagogische Arbeit an den aktuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Interessen der Kinder auszurichten. Nach Durchführung der individuell abgestimmten Aktivitäten können Sie das Ergebnis Ihrer Arbeit erneut beobachten, womit Sie wieder am Anfang des Kreislaufes stehen (Beobachten → Planen → Durchführen → Beobachten → usw.).

Um die pädagogische Arbeit noch individueller zu gestalten und stärker an den Interessen der Kinder auszurichten, gilt es diese zunächst festzustellen. Erstellen Sie für jedes Kind ein Profil seiner Interessen, um diese dann zeitnah in der Planung berücksichtigen zu können. Um zu gewährleisten, dass Interessen, Entwicklungen und Bedürfnisse einzelner Kinder nicht übersehen werden, bedarf es einer gewissen systematischen Vorgehensweise. Das Arbeiten mit Listen ist dabei eine gute und einfache Lösung, die im Gruppenalltag wenig Zeit beansprucht und Ihnen die Arbeit erleichtert. Diese sollten dann in der Folge ausgewertet und als Planungsgrundlage für die pädagogische Arbeit und Raumgestaltung dienen.

Projekte planen und gestalten

Qualitätsansprüche zur Projektarbeit

(für eine detailliertere Darstellung der Qualitätsansprüche und Qualitätskriterien zur Projektarbeit im BBP vgl. Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, 2014a, S. 40-42)

1. Qualitätsanspruch: Erkunden der Lebenswelt der Kinder und Auswählen eines Projektthemas

- Interessen und Bedürfnisse, Fragen und Probleme sowie das aktuelle Lebensthema der Kinder werden erfasst (z. B. durch systematische Beobachtungen, Gespräche)
- Projektideen werden gemeinsam mit den Kindern entwickelt (z. B. anhand konkreter Anlässe); mit Beteiligung der Kinder wird das Thema im Rahmen eines Projektes festgelegt
- Mit Kindern, Eltern und Kolleg/innen wird analysiert, wie sich das ausgewählte Projektthema aus den unterschiedlichen Perspektiven darstellen lässt

2. Qualitätsanspruch: Konkrete Ziele entwickeln

- Die allgemeinen Ziele des Berliner Bildungsprogramms werden auf das Projektthema übertragen und auf die Kompetenzen der Kinder bezogen
- Für das ausgewählte Projekt werden konkrete Ziele entwickelt (z. B. welche Erfahrungen sollen die Kinder sammeln, welche Kompetenzen sollen gefördert und unterstützt werden)
- Ziele werden den bevorstehenden Entwicklungsaufgaben entsprechend für jüngere, ältere sowie Kinder mit besonderen Bedürfnissen differenziert

3. Qualitätsanspruch: Planung und Gestaltung des Projektes

- Die Planung differenziert Tätigkeiten und Aktivitäten für einzelne Jungen und Mädchen, jüngere und ältere Kinder, Klein- und Großgruppen sowie ggf. für die gesamte Kindertageseinrichtung
- Lernorte außerhalb der Kita sowie Experten aus dem Umfeld werden passend zum Projektthema erschlossen und einbezogen
- Die Inhalte der Bildungsbereiche werden bei der Bearbeitung des Projektthemas einbezogen

4. Qualitätsanspruch: Auswertung des Projektthemas und Reflexion

- Die Reflexion des Projektes erfolgt gemeinsam mit den Kindern (z. B. aktive Beteiligung, Erfolge)
- Das Projekt wird von den pädagogischen Fachkräften im Team ausgewertet (z. B. welche Ziele wurden erreicht und welche Handlungsschritte folgen)
- Der Verlauf des Projektes wird gemeinsam mit den Kindern dokumentiert und für Kinder und Eltern transparent dargestellt (z. B. durch Nutzung unterschiedlicher Medien)

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

Bei der Festlegung der Projektthemen (Jahreszeiten, Kontrabass) in der Vorschulgruppe orientieren Sie sich an den Interessen und Lebenswelten der Kinder. Die Ziele der Projekte stehen nicht von Beginn an fest, sondern werden während der Projektarbeit flexibel (weiter-)entwickelt. Ergänzend werden jedoch auch durch die Fachkräfte konkrete Ziele verfolgt, um Kompetenzen gezielt weiter zu fördern. Bei der Planung und Gestaltung der Projekte beziehen Sie, wenn möglich, Eltern mit ein. Auch Exkursionen (Besuch der Komischen Oper) werden in die Projektarbeit, abhängig vom Thema, miteinbezogen. Die Auswertung und Reflexion erfolgen gemeinsam mit den Kindern. Durch Aushänge, Basteleien und Dokumentationen werden Eltern, Besucher und KollegInnen über die Projektarbeit auf dem Laufenden gehalten.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Dieses Merkmal wurde für den zweiten Fünf-Jahres-Rhythmus der externen Evaluation in Berlin im Evaluationsverfahren von PädQUIS® ergänzt, dementsprechend entfällt für dieses Merkmal der Bezug zur vorherigen Evaluation.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Die Projektarbeit gehört zu Ihren Stärken. Versuchen Sie in allen Gruppen, unabhängig vom Alter, Projektarbeit durchzuführen.

Anregungsreiche Räume gestalten

Kennzeichen guter Qualität: Innenraum (KRIPS-R 1, KES-RZ 1)

- Ausreichender, bzw. großzügiger Platz im Innenbereich für Kinder, Erwachsene und Mobiliar (mind. 2,5 m² pro Kind)
- Innenraum ist in gutem Zustand, sauber und gepflegt
- Gute Belüftung, Tageslicht durch Fenster oder Oberlicht
- Belüftung kann reguliert werden (z. B. Fenster können, ohne Sicherheitsrisiko, geöffnet werden)
- Innenraum ist leicht zugänglich für Kinder und Erwachsene mit Beeinträchtigungen
- Einfall von Tageslicht kann reguliert werden (z. B. durch Blenden oder Vorhänge)
- Böden, Wände und andere Oberflächen bestehen aus leicht zu reinigenden Materialien
- Angemessene Geräuschkämpfung

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

Ihre Einrichtung verfügt über helle und freundliche Räumlichkeiten, die gepflegt und gut belüftet sind. Insgesamt steht viel Platz für das Spiel und die Betreuung der Kinder zur Verfügung. Im Hinblick auf die Anzahl angemeldeter Kinder – zzgl. der pädagogischen Fachkräfte – gilt der zur Verfügung stehende Platz als großzügig. In den pädagogisch genutzten Räumen besteht bei Bedarf die Möglichkeit, den Einfall von Tageslicht zu regulieren und die Fenster zu öffnen.

Bezug zur vorherigen Evaluation

An den baulichen Bedingungen hat sich seit der letzten Evaluation nichts verändert. Die Abnutzungsspuren der Räume wurden jedoch größtenteils behoben.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Sollten zukünftig weitere bauliche Veränderungen vorgesehen sein, sollte beachtet werden, dass sich die körperliche Funktionsfähigkeit von Eltern, Kindern oder pädagogischen Fachkräfte jederzeit verändern kann, sodass es – auch im Sinne eines modernen Menschenbildes – sinnvoll ist, die Einrichtung barrierefrei zu gestalten.

Kennzeichen guter Qualität: Mobiliar für Pflege, Spiel und Lernen
(KRIPS-R 2, KES-RZ 2)

- Angemessenes Mobiliar, um die individuelle Pflege und Betreuung der Kinder zu ermöglichen (Tische und Stühle, private Eigentumsfächer der Kinder, Betten bzw. Schlafmatten)
- Mobiliar für Pflege und Betreuung ist bequem zu nutzen (z. B. leicht zugänglich, günstig gelegen)
- Das meiste Mobiliar hat kindgerechte Größe (z. B. Tische und Stühle)
- Alle Möbelstücke sind stabil und in gutem Zustand
- Möbelstücke fördern die selbstständige Nutzung durch die Kinder (z. B. Tritte, offene Regale)
- Spezielles Mobiliar für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf ermöglicht Einbezug in das Spiel mit anderen Kindern (z. B. Kinder, die spezielle Stühle brauchen)

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

In Ihrer Einrichtung ist genügend Mobiliar für Pflegeroutinen und Spielaktivitäten der Kinder vorhanden. Dieses ist stabil und allgemein in gutem Zustand. Es sind ausreichende und angemessen große Sitzmöglichkeiten für die Kinder vorhanden. Das Mobiliar für die pädagogischen Fachkräfte bei der Pflege und Versorgung der Kinder ist bequem und angemessen und gut nutzbar. Alle Kinder verfügen zudem über eigene Schlafmatten.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Unsere Empfehlung der vorherigen Evaluation bezüglich der Eigentumsfächer für die Kinder, haben Sie noch nicht umgesetzt und wird nachstehend neu formuliert.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Stellen Sie den Kindern gerne gut zugängliche Eigentumsfächer in Ihren Gruppenräumen zur Verfügung. Achten Sie zudem darauf, dass die persönlichen Eigentumsfächer der Kinder für Dritte nicht einsehbar sind.

Kennzeichen guter Qualität: Ausstattung für Entspannung und Behaglichkeit/ Rückzugsmöglichkeiten
(KRIPS-R 3, KES-RZ 3; 5)

- Kuschecke für die Kinder für einen wesentlichen Teil des Tages zugänglich
- Kuschecke wird nicht für lebhaftes Spiel genutzt
- Weitere weiche Ausstattungsgegenstände und viele saubere, weiche Spielzeuge sind zugänglich (sauber und in gutem Zustand)
- Kinder haben die Möglichkeit, sich zurückzuziehen
- Spezieller Rückzugsbereich, in dem ein oder zwei Kinder ohne Störungen durch andere spielen können (z. B. abgetrennt durch Regale, Raumteiler, zweite Ebene, spezieller Raum) sowie Regeln für die Nutzung
- Pädagogische Fachkraft plant neben den allgemeinen Gruppenaktivitäten Aktivitäten für ein oder zwei Kinder im Rückzugsbereich

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

In Ihrer Einrichtung stehen den Kindern einige weiche Ausstattungsgegenstände (Teppiche, Kissen, Sitzkissen) zur Verfügung. Auch einige, z.T. viele Kuscheltiere und weiche Spielzeuge stehen für die Kinder täglich bereit. Zudem bietet der Innenbereich den Kindern viele Rückzugsmöglichkeiten.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Unsere Empfehlungen der vorherigen Evaluation bestehen weiterhin und werden nachstehend neu formuliert.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Wir empfehlen Ihnen, eine Kuschecke zugänglich für alle Kinder einzurichten, in die sich Kinder zum Entspannen oder leises Spielen zurückziehen können. Diese sollte zudem räumlich getrennt von anderen Spielbereichen liegen, in denen aktiv und lebhaft gespielt wird (Rollenspielbereich, Bauecke u.a.).

Neben Kuschecken nehmen zudem auch die Rückzugsbereiche für ein bzw. maximal zwei Kinder eine sehr wichtige Rolle in der Raumgestaltung für die Elementargruppen ein. An diesen Rückzugsorten erfahren die Kinder sich selbst und nehmen eine körperliche und psychische Beziehung zum umgebenden Raum auf. Hier können sie sich ausruhen oder Nervositäts- und Stressgefühle abbauen. Schüchterne Kinder können sich zudem zurückziehen und beobachten, was um sie herum geschieht. Zusätzlich bietet es sich an, in die Planung der pädagogischen Arbeit auch die Rückzugsbereiche miteinzubeziehen und hier für ein bis zwei Kinder eine besondere Aktivität anzubieten.

Kennzeichen guter Qualität: Raumgestaltung
(KRIPS-R 4, KES-RZ 4)

- Mindestens drei bis fünf verschiedene Funktionsbereiche/-räume ermöglichen eine Vielfalt an Lernerfahrungen
- Bereiche für ruhiges und lebhaftes Spiel sind voneinander getrennt, so dass Aktivitäten *nicht* gestört werden
- Raum ist so gestaltet, dass die meisten Aktivitäten ungestört ablaufen können
- Gestaltung der Funktionsbereiche/-räume unterstützt die selbstständige Nutzung durch die Kinder
- Die meisten Spielbereiche sind für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf zugänglich
- Zusätzliche Materialien sind vorhanden, um Funktionsbereiche/-räume regelmäßig zu erweitern oder zu verändern
- Bereiche für Betreuung und Pflege der Kinder sind vorteilhaft angeordnet
- Die Raumaufteilung ermöglicht den pädagogischen Fachkräften, alle jüngeren Kinder auf einen Blick zu sehen

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

Ihre Einrichtung bietet den Kindern mehrere verschiedene Funktionsbereiche (Mal-, Spiel-, Bauecke), die einem leicht erkennbaren Zweck dienen. Die Kinder haben einen guten Überblick über die Bereiche und nutzen diese frei und nach eigenem Wunsch. Alle Bereiche sind so gestaltet, dass mehrere Kinder dort gleichzeitig spielen können. Die Aufbewahrung der Materialien in offenen Regalen und Kisten unterstützt die Selbstständigkeit der Kinder.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Verglichen mit den Ergebnissen der vorherigen Evaluation, haben Sie Ihre Qualität auch in diesem Bereich aufrechterhalten.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

In der Einrichtung sind einige gut ausgestattete Funktionsbereiche eingerichtet. Es bietet sich an, die Lesecke in einem Bereich unterzubringen, der getrennt ist von lebhaften und lauten Spiel (Rollenspielbereich, Bewegungsspiele). Auch sollte durch eine klar definierte Regel den Kindern bekannt sein, dass in der Lesecke nicht getobt oder laut gespielt werden darf, damit die Kinder, welche sich dort entspannen möchten, nicht gestört werden.

Wir empfehlen Ihnen darüber hinaus weitere Funktionsecken, wie z. B. eine Forscher- und/oder Kuschecke, in Ihren Gruppenräumen einzurichten.

Kennzeichen guter Qualität: Feinmotorische Aktivitäten
(KRIPS-R 15, KES-RZ 19)

- Vielfältige, dem Entwicklungsstand der Kinder angemessene, Materialien sind an einem wesentlichen Teil des Tages zugänglich
- Materialien für unterschiedliche Fertigkeitsstufen zugänglich
- Materialien sind gut geordnet (z. B. Stecker und Steckbrett werden zusammen, Konstruktionsmaterialien unterschiedlicher Art werden getrennt aufbewahrt)
- Materialien werden regelmäßig ausgetauscht, um das Interesse der Kinder aufrechtzuerhalten
- Zugängliche Behälter und Regale zur Aufbewahrung sind gekennzeichnet, um die selbstständige Nutzung zu erleichtern (z. B. Bilder, Piktogramme, Beschriftung)

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

Für alle Kinder stellen Sie vielfältige Materialien bereit, die der Entwicklung feinmotorischer Fertigkeiten dienen. Darunter befinden sich Steck- und Bauspielzeuge, Materialien für kreatives Gestalten, Puzzles und manipulative Materialien, wie z. B. Schrauben und Knöpfe. Die Materialien sind gut organisiert und geordnet und werden zusammen aufbewahrt. Die Materialien sind gut zugänglich in Regalen, offenen Kisten oder durchsichtigen Behältern aufbewahrt.

Bezug zur vorherigen Evaluation

In der vorherigen Evaluation wurden die Materialien in einer Gruppe bereits monatlich ausgetauscht. Versuchen Sie, daran wieder anzuknüpfen. Die Empfehlung hinsichtlich der Kennzeichnung der Aufbewahrungsmöglichkeiten besteht zudem weiterhin und wird nachstehend neu formuliert.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Es bietet sich an, alle Aufbewahrungsmöglichkeiten zu kennzeichnen (Symbol, Foto u.a.) und so den Kindern die Zuordnung zu den jeweiligen Funktionsbereichen zu erleichtern. Auch empfehlen wir Ihnen, einen regelmäßigen Austausch von Materialien zu etablieren, um immer wieder für neue Anregung zu sorgen.

Kennzeichen guter Qualität: Bausteine
(KRIPS-R 19, KES-RZ 22)

- Ausreichend Platz, Bausteine und Zubehör zugänglich, so dass drei oder mehr Kinder gleichzeitig damit spielen können
- Spezielle Bauecke abseits der Laufwege mit Aufbewahrungsmöglichkeiten und angemessenem Bodenbelag zugänglich
- Mindestens zwei unterschiedliche Arten von Bausteinen und eine Vielfalt an Zubehör (z. B. Fahrzeuge, Figuren und Tiere) sind täglich zugänglich
- Bausteine und Zubehör sind nach unterschiedlichen Arten geordnet und werden in offenen, gekennzeichneten Regalen aufbewahrt
- Die pädagogische Fachkraft macht einfache Bauspiele mit den Kindern
- Einige Materialien für Bauspiele stehen auch im Außenbereich zur Verfügung

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

In Ihrer Einrichtung haben die Kinder bereits die Möglichkeit, umfangreiche Bauspiele zu betreiben. Es sind hier verschiedene Bausteine (Naturholzbausteine, Becher u.a.) und ausreichend Platz (Baubereich) vorhanden, sodass mehrere Kinder gleichzeitig spielen können. Der Baubereich ist geräumig, abseits der Laufwege und mit einem angemessenen Bodenbelag ausgestattet, sodass ungestörtes Spielen möglich ist.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Sie haben Ihre Qualität weiter aufrechterhalten.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Ergänzen Sie gerne weitere Bausteine und Baumaterialien aus anderen Materialien (z. B. aus Plastik, Schaumstoff, Karton, Kork, kleine Ziegel, Baumscheiben etc.). Auf diesem Wege können die Kinder umfangreichere Bauspiele betreiben und die Unterschiede in der Beschaffenheit erlernen (Gewicht, Konsistenz, Form etc.).

Um die Orientierung für die Kinder zu vereinfachen, könnten Sie zusätzlich die entsprechenden Regale und Behälter mit einem Bild oder Foto kennzeichnen.

Integration von Kindern mit Behinderung und Frühförderung

Kennzeichen guter Qualität: Vorkehrungen für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf (KRIPS-R 32, KES-RZ 38)

- Pädagogische Fachkraft berücksichtigt bei der Gestaltung von Aktivitäten und Interaktionen Vorschläge von Spezialisten, um festgelegte Ziele für die Kinder mit erhöhtem Förderbedarf zu erreichen
- Die Förderung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf wird überwiegend im regulären Tagesablauf der Gruppe durchgeführt
- Anpassungen in Ausstattung, pädagogischer Arbeit und Tagesablauf, damit Kinder mit erhöhtem Förderbedarf an vielen Aktivitäten teilnehmen können
- Für die Kinder mit erhöhtem Förderbedarf ist vorrangig eine Bezugserzieherin zuständig
- Pädagogische Fachkraft ist an den individuellen Einschätzungen und an der Festlegung der Förderpläne durch die Therapeuten beteiligt, bzw. erstellt eigene Dokumentationen und Förderpläne für die Kinder mit erhöhtem Förderbedarf
- Zwischen Eltern und pädagogischer Fachkraft finden regelmäßige Entwicklungsgespräche statt
- Ggf. regelmäßige Helferkonferenzen unter Einbezug der interdisziplinären Fachkräfte

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

Die Vorkehrungen für Kinder mit speziellem Förderbedarf lassen sich in Ihrer Einrichtung als gut beschreiben. Sie achten hier auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder und stellen, bei Bedarf, entsprechendes Mobiliar oder die nötige Ausstattung zur Verfügung. Die Fachkräfte konnten zeigen, dass sie über die Bedürfnisse, Stärken und Entwicklungspotentiale der Kinder gut informiert sind und bestmöglich auf sie eingehen. Es konnte gesehen werden, dass die Kinder keinerlei Ausgrenzung oder Benachteiligungen erfahren, sondern fest in die Gruppe integriert sind und an allen Aktivitäten teilnehmen. Die Fachkräfte formulieren konkrete Ziele für individuelle Entwicklungsschritte einzelner Kinder mit Förderbedarf und halten diese schriftlich in Förderplänen fest. Individuelle Bedürfnisse der Kinder werden ebenso beachtet wie Vorschläge von Ärzten, Eltern und anderen Fachkräften. Ein enger Austausch mit allen beteiligten Personen (z .B. Eltern und Therapeuten) ist gewährleistet.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Da zum Zeitpunkt der vorangegangenen Evaluation keine Kinder mit speziellem Förderbedarf (§ 54 SGB XII und § 35a SGB VIII) in der Einrichtung betreut wurden, entfällt der Bezug zur vorherigen Evaluation.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Ihre Arbeit mit den Kindern mit speziellem Förderbedarf lässt sich als vorbildlich beschreiben. Ergänzend können wir Ihnen noch empfehlen, sich noch häufiger (vierteljährlich) mit den Eltern im Rahmen von Entwicklungsgesprächen zusammzusetzen und auszutauschen, um die pädagogische Arbeit und die Fördermaßnahmen an den aktuellen Bedürfnissen und Entwicklungsschritten der Kinder anzupassen. Auch bietet es sich an den Turnus von Helferkonferenzen bei Bedarf auf halbjährlich zu verkürzen und so den Austausch zwischen den Eltern, externen Therapeuten und Ihnen zu intensivieren.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Kennzeichen guter Qualität: Zusammenarbeit mit Familien

(KRIPS-R 33, KES-RZ 42)

- Vor Aufnahme der Kinder werden die Eltern eingeladen, die zukünftige Gruppe ihres Kindes kennen zu lernen
- Eltern werden mit dem Erziehungskonzept und der pädagogischen Arbeit vertraut gemacht (z. B. Elternhandbuch; Regeln; Beschreibung von Aktivitäten)
- Häufiger Austausch kindbezogener Informationen zwischen Eltern und pädagogischer Fachkraft
- Vielzahl von Möglichkeiten für Eltern und Familienmitglieder sich in der Einrichtung zu beteiligen bzw. zur Teilnahme am Gruppengeschehen (z. B. Teilnahme am Geburtstag, Frühstück)
- Alle Eltern werden jährlich nach ihrer Einschätzung der pädagogischen Arbeit gefragt (z. B. schriftliche Elternbefragungen)
- Eltern werden bei Bedarf an Fachleute verwiesen (z. B. hinsichtlich spezieller Hilfen für Eltern; Gesundheitsvorsorge für Kinder)
- Eltern sind gemeinsam mit pädagogischen Fachkräften an Entscheidungen beteiligt, welche die Einrichtung betreffen (z. B. über Elternvertreter im Kitaausschuss, Elternbeirat)

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

Sie verstehen die Zusammenarbeit mit den Eltern als eine Erziehungspartnerschaft und schaffen Transparenz in Ihrer pädagogischen Arbeit. Durch übersichtliche Infowände und Wochenpläne machen Sie Ihre Arbeit für Eltern sichtbar und nachvollziehbar. Neben den Infowänden nutzen Sie Tür- und Angelgespräche, sowie Elterngespräche.

Darüber hinaus sind die Eltern jederzeit dazu eingeladen an verschiedenen Festen und Veranstaltungen teilzunehmen. Um die Eltern angemessen an organisatorischen Entscheidungen teilhaben zu lassen, bieten Sie regelmäßig Elternabende an. Um die Eltern angemessen an organisatorischen Entscheidungen teilhaben zu lassen, setzt die Kita auf Elternvertreter, die das Team hinsichtlich bestimmter Themen unterstützen und für andere Eltern als Ansprechpartner dienen.

Sie bieten den Eltern zudem in einer Gruppe bereits verschiedene Möglichkeiten, um sich in Ihrer Kindertageseinrichtung zu beteiligen (z. B. Vater stellt Instrument vor, Hospitation, Ausflugsbegleitung).

Bezug zur vorherigen Evaluation

Unsere Empfehlungen orientieren sich an denen der vorherigen Evaluation und werden nachstehend neu formuliert.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Gerne können Sie die Eltern in einer Gruppe noch aktiver dazu einladen, sich bei Interesse am Gruppengeschehen zu beteiligen. Möglichkeiten bieten sich hier bspw. durch einen "Mitmachkalender". Hier könnten die Eltern eintragen, bei welcher Aktivität sie teilnehmen wollen (z. B. Vorlesen in der Gruppe, Beteiligung an einem Bastelnachmittag, Teilnahme am Geburtstag des Kindes etc.).

Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen, den Eltern vor Aufnahme der Kinder (vor Vertragsunterzeichnung) aktiv anzubieten, die entsprechende Kindergruppe und die pädagogischen Fachkräfte im Alltag kennenzulernen.

Überdenken Sie zudem die Möglichkeit, die Elternbefragung jährlich durchzuführen und die Ergebnisse zeitnah für Ihren Qualitätsentwicklungsprozess zu nutzen.

Die Auswertung der Elternbefragung finden Sie auf der nächsten Seite. Wie Sie den Ergebnissen entnehmen können, haben die Eltern bei unserer Befragung überwiegend eine überdurchschnittliche Zufriedenheit mit Ihren Einrichtungen angegeben (blauer Balken). Im Vergleich stehen 248 andere Einrichtungen aus Berlin, die in den Jahren 2014 und 2018 durch uns evaluiert wurden.

Elternbezug

Ihre Einrichtung

Vergleichslinie: N=248 Einrichtungen aus EEB 2014 bis 2018

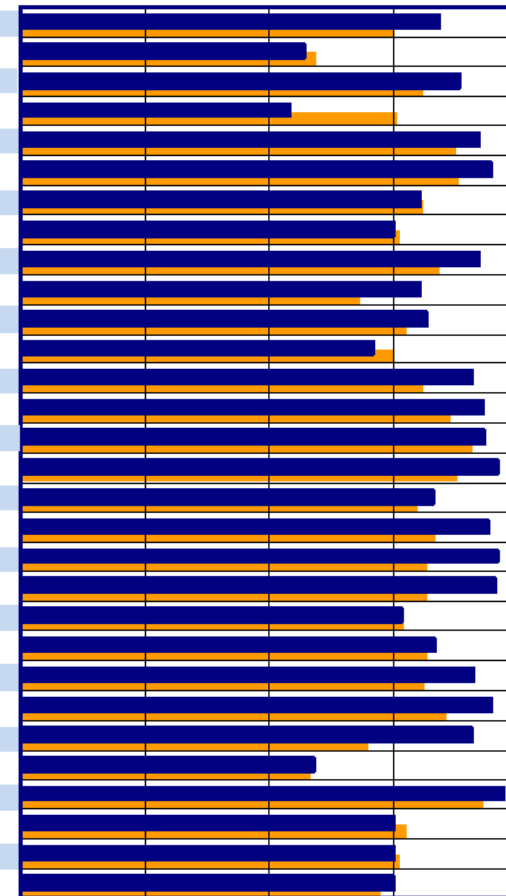
Bereiche:

I. Einbezug von Eltern (Frage 1 - 6); II. Förderung des Kindes (Frage 7 - 10);
III. Entwicklung des Kindes (Frage 11 - 14); IV. Transparenz der pädagogischen Arbeit (Frage 15 - 23);
V. Passung von Öffnungszeiten (Frage 24 - 27); VI. Unterstützung von Familien (Frage 28 - 30)

Fragen an die Eltern:

trifft nicht zu 1 2 3 4 5
trifft eher nicht zu teils teils trifft eher zu trifft voll zu

1. Bei wichtigen Entscheidungen wird meine Meinung als Elternteil berücksichtigt.
2. Die Eltern haben Einfluss auf die pädagogische Arbeit in der Einrichtung.
3. Die Erzieher/innen nehmen Hinweise und Kritik von Eltern an.
4. Die Einrichtung bemüht sich aktiv um meine Mitarbeit.
5. Die Erzieher/innen und ich haben ein offenes und vertrauensvolles Verhältnis zueinander.
6. Ich fühle mich in der Einrichtung meines Kindes wohl.
7. Mein Kind wird entsprechend seinen Fähigkeiten durch die Erzieher/innen gefördert.
8. In der Einrichtung werden die Interessen meines Kindes individuell unterstützt und gefördert.
9. Die Erzieher/innen kennen die Stärken und Schwächen meines Kindes genau.
10. Die Erzieher/innen machen pädagogische Angebote, die individuell auf mein Kind abgestimmt sind.
11. Die Erzieher/innen informieren mich regelmäßig über die Entwicklungsfortschritte meines Kindes.
12. Die Erzieher/innen informieren mich detailliert über Erlebnisse und Alltagsprobleme meines Kindes.
13. Die Erzieher/innen dokumentieren den Entwicklungsfortschritt meines Kindes.
14. Die Erzieher/innen sammeln „kleine Werke“ meines Kindes, um Bildungsfortschritte zu dokumentieren.
15. Die Erzieher/innen sind immer zu einem persönlichen Gespräch bereit.
16. Ich werde regelmäßig über wichtige Kita-Angelegenheiten informiert.
17. Die Erzieher/innen legen ihre pädagogische Arbeit offen.
18. Konflikte zwischen der Einrichtung und den Eltern werden sachlich und respektvoll ausgetragen.
19. Die Häufigkeit der Elternabende/Elternversammlungen ist angemessen.
20. Die Inhalte der Elternabende sind für uns Eltern hilfreich und passend gewählt.
21. Die Elternabende sind interessant gestaltet.
22. Die Einrichtung hat einen guten Ruf in meiner Umgebung.
23. Die Einrichtung macht ihre pädagogische Arbeit auf Elternabenden transparent.
24. Die Öffnungszeiten entsprechen insgesamt gesehen meinen Vorstellungen und Bedürfnissen.
25. Ich kann im Bedarfsfall flexible Betreuungszeiten für mein Kind in Anspruch nehmen.
26. Bei Schließzeiten sorgt die Einrichtung für einen Betreuungersatz / Ersatzbetreuung.
27. Die Einrichtung informiert frühzeitig über anstehende Schließzeiten/-tage.
28. Im Bedarfsfall können Eltern Hinweise für Beratungs- und Unterstützungsangebote erhalten.
29. Die Einrichtung berät Eltern bei erzieherischen Fragen.
30. Die Einrichtung stellt Informationen für medizinische und soziale Dienste bereit.



779-89 : Kita Schokoschnuten e.V.

Anzahl der einbezogenen Elternfragebögen Ihrer Einrichtung = 19

Kennzeichen guter Qualität: Einbezug der familialen Lebenswelt
(KRIPS-R 41)

- Pädagogische Fachkraft kennt die Vorlieben der Kinder
- Pädagogische Fachkraft ist gut über die familiäre Lebenswelt der Kinder informiert und stellt im Gruppenalltag Verbindungen zu individuellen Erfahrungen der Kinder her
- Fotos der Kinder und deren Familien sind sichtbar
- Pädagogische Fachkraft bietet Eltern an, sie zu Hause zu besuchen
- Pädagogische Fachkraft besucht mit den Kindern deren Familien
- Pädagogische Fachkraft plant Angebote zum Thema „Familie“

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit



Die pädagogischen Fachkräfte verfügen über differenzierte Informationen aus den familiären Alltagen der Kinder und nutzen diese Informationen, um sich mit den Kindern auszutauschen und Gespräche zu führen. Auch kennen Sie die Vorlieben und Interessen der Kinder und nutzen dieses Wissen, um die Kinder entsprechend zu fördern. Im Gruppenraum sind Kinderfotos in die Ausgestaltung bereits miteinbezogen worden.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Dieses Merkmal wurde für den zweiten Fünf-Jahres-Rhythmus der externen Evaluation in Berlin im Rückmeldeverfahren von PädQUIS® ergänzt, dementsprechend entfällt für dieses Merkmal der Bezug zur vorherigen Evaluation.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung



Im Gruppenraum hängen einige Fotos der Kinder. Bitte beachten Sie, dass diese auf Augenhöhe der Kinder angebracht werden, damit die Kinder sich diese bei Bedarf und/oder Interesse eigenständig anschauen können. Beachten Sie zudem, dass Familie und Kindergarten die wichtigsten Lebenswelten und Sozialisationsinstanzen für Kleinkinder sind. Daher empfehlen wir Ihnen, auch Fotos der Familien im Gruppenraum aufzuhängen.

Überdenken Sie zudem die Möglichkeit, den Eltern aktiv anzubieten z. B. das Erstgespräch bei der Familie zu Hause durchzuführen. Wir empfehlen Ihnen zusätzlich, auch gemeinsam mit den Kindern das Zuhause der Kinder zu besuchen. So erhalten Sie mehr Informationen über das alltägliche Leben, die Interessen und mögliche Förderbereiche der Kinder.

Übergänge gestalten

Eingewöhnung

Kennzeichen guter Qualität: Eingewöhnung

(KRIPS-R 40, KES-RZ 49)

- Die Einrichtung verfügt über ein (schriftliches) Eingewöhnungskonzept, die pädagogischen Fachkräfte sind mit den Inhalten des Eingewöhnungskonzepts vertraut
- Eltern werden vor Aufnahme des Kindes über das Eingewöhnungskonzept der Einrichtung und die Bedeutung der Eingewöhnungsphase (schriftlich) informiert
- Jedes Eingewöhnungskind hat eine feste Bezugserzieherin
- Die Eingewöhnungsphase orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen des Kindes und seiner Familie
- Der erste Trennungsversuch vom begleitenden Elternteil findet nicht vor dem vierten Tag statt
- Bezugserzieherin wird bereits vor Aufnahme des Kindes in die Planung der Eingewöhnungsphase einbezogen
- Die Anwesenheitszeit der Kinder in der Gruppe wird allmählich erhöht und die Anwesenheitszeit der familiären Bezugsperson reduziert
- Die stundenweise Anwesenheit der Kinder orientiert sich an bestimmten Routinen im Tagesablauf
- Es findet täglich ein Austausch mit den Eltern bzw. familiären Bezugspersonen während der Eingewöhnungsphase statt
- Pädagogische Fachkraft beobachtet jedes Kind sorgfältig, dokumentiert ihre Beobachtungen und führt mit den Eltern zum Ende der Eingewöhnung ein Abschlussgespräch

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

Die Eltern werden im Vorfeld der Eingewöhnung sehr ausführlich über deren Phasen und Bedeutung mündlich, in einer Gruppe bereits schriftlich, informiert. Während der Eingewöhnung beziehen Sie die Eltern und Bezugspersonen mit ein und tauschen sich rege über die einzelnen Entwicklungsschritte der Kinder aus, sodass individuelle Vorkommnisse und kindliche Bedürfnisse berücksichtigt werden können. Den Kindern wird eine feste Bezugsfachkraft zur Seite gestellt, welche auch schon vor der Eingewöhnung in die Planung miteinbezogen ist. In der Regel haben die Kinder Zeit, sich in ihrem Rhythmus an die Gruppe und die Einrichtung zu gewöhnen.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Unsere Empfehlung, Kinder nicht zeitgleich einzugewöhnen besteht weiterhin und wird nachstehend erneut formuliert.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Laut Ihren Aussagen im Interview kommt es in einer Gruppe vor, dass Kinder gleichzeitig eingewöhnt werden. Wir empfehlen Ihnen, die Kinder nicht zeitgleich einzugewöhnen. Möglich ist eine parallele Eingewöhnung, wenn das eine Kind bspw. am Vormittag und das andere am Nachmittag bzw. gestaffelt nach Uhrzeit eingewöhnt wird, die Betreuungszeit sich also nicht überschneidet.

Bitte achten Sie in einer Gruppe zudem darauf, dass eine Trennung nicht vor dem 4. Tag stattfindet. Dies dient dem Sicherheitsempfinden des Kindes und führt zu einer festeren Bindung.

Bisher informieren Sie die Familien in einer Gruppe nur mündlich über den Ablauf und die Bedeutung der Eingewöhnung. Wir empfehlen Ihnen, in allen Gruppen den Eltern auch schriftliche Informationen auszuhändigen, wie Sie es in einer Gruppe bereits tun.

Übergänge innerhalb der Kindertageseinrichtung

Kennzeichen guter Qualität: Kontinuität der pädagogischen Fachkräfte (KRIPS-R 37, KES-RZ 50)

- Nur sehr wenige (zwei bis drei) Personen arbeiten zusätzlich zu den kontinuierlichen pädagogischen Fachkräften mit den Kindern
- Für eine kleine Gruppe von Kindern ist vorrangig eine pädagogische Fachkraft zuständig
- Ausreichend festangestellte pädagogische Fachkräfte in der Einrichtung, so dass nicht auf Vertretungskräfte von außen zur Betreuung der Kinder zurückgegriffen werden muss
- Kinder haben die Möglichkeit, mit derselben pädagogischen Fachkraft und in derselben Kindergruppe mehr als ein Jahr zu verbringen
- Wechsel in eine neue Gruppe oder zu einer neuen pädagogischen Fachkraft verläuft schrittweise und unter Anwesenheit einer bekannten pädagogischen Fachkraft (z. B. neue Fachkräfte arbeiten in der Übergangszeit gemeinsam mit der Fachkraft, welche die Gruppe verlässt)

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

In Ihrer Einrichtung bieten Sie den Kindern durch wenige personelle Veränderungen Kontinuität und Sicherheit. Die Kinder werden kontinuierlich von festen pädagogischen Fachkräften in ihrer gesamten Krippen-/KindergartENZEIT begleitet. Werden zusätzlich oder vertretend Springkräfte eingesetzt, sind diese den Kindern vertraut.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Dieses Merkmal wurde für den zweiten Fünf-Jahres-Rhythmus der externen Evaluation in Berlin im Rückmeldeverfahren von PädQUIS® ergänzt, dementsprechend entfällt für dieses Merkmal der Bezug zur vorherigen Evaluation.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Die Kontinuität der pädagogischen Fachkräfte ist in ihrer Einrichtung auf einem ausgezeichneten Qualitätsniveau. Versuchen Sie, dieses Niveau zu halten.

Übergang in die Grundschule

Kennzeichen guter Qualität: Übergang in die Grundschule (KES-RZ 51)

- Die pädagogische Fachkraft thematisiert mit den Kindern ihre Vorstellungen und die Situation in der Schule
- Die pädagogische Fachkraft plant gemeinsam mit den Kindern, wie sie ihre Schule kennenlernen wollen und setzt die Wünsche der Kinder um (z. B. in Form von Besuchen, Fragen an die Schulkinder)
- Viele Materialien zugänglich, die die zukünftigen Schulkinder zum systematischen Lernen anregen
- Die pädagogische Fachkraft gestaltet gemeinsam mit den Kindern und Eltern den Abschied von der Kindertageseinrichtung und setzt deren Wünsche um
- Die pädagogische Fachkraft führt im letzten Kindergartenjahr mit den Eltern der zukünftigen Schulkinder ein Bildungs- und Entwicklungsgespräch im Hinblick auf den Übergang in die Schule
- Die pädagogische Fachkraft hält mit den Kindern und Eltern einen Rückblick auf die Kita-Zeit und überreicht ihnen (Bildungs-)Dokumentationen und Werke des Kindes in einem feierlichen Rahmen
- Im letzten Kindergartenjahr findet ein Austausch zwischen den pädagogischen Fachkräften und der kooperierenden Grundschule statt
- Die Konzeption enthält Aussagen zur Zusammenarbeit und Kooperation mit der Grundschule
- In der Konzeption wird die enge Zusammenarbeit mit den Eltern vor dem Wechsel in die Grundschule thematisiert

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

In Ihrer Einrichtung wird der Übergang in die Grundschule mit den Kindern ausführlich thematisiert. So haben die Kinder im letzten Jahr die Möglichkeit an der „Vorschule“ teilzunehmen. Zusätzlich organisieren Sie gemeinsam mit den Eltern und Kindern ein Abschieds-Elterncafé. Auch ein Entwicklungsgespräch mit dem Fokus auf den Übergang in die Grundschule wird mit den Eltern gegen Ende des Kitajahres geführt.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Dieses Merkmal wurde für den zweiten Fünf-Jahres-Rhythmus der externen Evaluation in Berlin im Rückmeldeverfahren von PädQUIS® ergänzt, dementsprechend entfällt für dieses Merkmal der Bezug zur vorherigen Evaluation.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Es bietet sich an, mit einer Grundschule eine feste Kooperation einzugehen und die enge Zusammenarbeit mit den Eltern und der (zukünftigen Kooperations-) Grundschule, im Rahmen des Übergangs zur Grundschule, in die Konzeption zu integrieren und ausführlicher zu beschreiben.

Bildungsbereiche

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Evaluation für die einzelnen Bildungsbereiche dargestellt.

Bildungsbereich **Gesundheit**

Kennzeichen guter Qualität: Platz und Ausstattung für Bewegungsaktivitäten (KRIPS-R 16, KES-RZ 7; 8; 29; 36)

- Die Kinder haben täglich innen und/oder außen die Möglichkeit für Bewegungsaktivitäten
- Angemessener Platz draußen und gewisser Platz drinnen für Bewegungsaktivitäten
- Separater Außenbereich für Krippenkinder vorhanden
- Bereich für Bewegungsaktivitäten ist so gestaltet, dass keine Beeinträchtigung bei verschiedenen Aktivitäten besteht
- Sowohl fest installierte als auch bewegliche Ausstattungselemente für Bewegungsaktivitäten werden genutzt
- Ausreichende Ausstattung für Bewegungsaktivitäten, so dass die Kinder Zugang hierzu haben, ohne lange warten zu müssen
- Ausstattung für Bewegungsaktivitäten fördert eine Vielfalt von Bewegungsformen (z. B. Balancieren; Klettern; Ballspiele; Fahrrad fahren) und regt eine Vielfalt von verschiedenen Fertigkeitsstufen an
- Anpassungen oder spezielle Ausstattung für Bewegungsaktivitäten für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf
- Im Außenbereich sind ein gewisser Schutz vor Witterungseinflüssen sowie verschiedene Oberflächen für verschiedene Aktivitäten vorhanden
- Bereich für Bewegungsaktivitäten ist günstig gelegen (z. B. Toiletten und Trinkwasser in der Nähe; Ausstattung leicht zugänglich; direkter Zugang vom Gruppenraum zum Außenbereich)

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

Im Innenbereich steht den Kindern ein angemessener Platz für Bewegungsaktivitäten zur Verfügung. Die Kinder haben die Möglichkeit zu Reifenspielen, Rutschen und Wippen und haben angemessenen Platz für weitere Bewegungsaktivitäten (Tanzen, Kreisspiele etc.) Ein eigener Außenbereich steht den Kindern nicht zur Verfügung. Jedoch nutzen Sie wöchentlich die Turnhalle für vielfältige Bewegungsaktivitäten und gehen täglich mit den Kindern auf die umliegenden öffentlichen Spielplätze.

Die Interaktionen zwischen den pädagogischen Fachkräften und Kindern waren während der Bewegungsaktivitäten im Innenbereich sehr positiv und unterstützend. Sie achteten sehr aufmerksam auf potentielle Gefahrenquellen und halfen den Kindern z. B. Fertigkeiten wie das Hula-Hopp-Spiel zu entwickeln.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Sie konnten Ihre Qualität in diesem Bereich aufrechterhalten.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Achten Sie darauf, den Kindern aller Altersstufen weitere mobile Materialien und Ausstattungsgegenstände anzubieten, die verschiedene Fertigkeitsstufen stimulieren, sodass jedes Kind

entsprechend seiner Fähigkeiten gefördert werden kann. Insbesondere für die älteren Kinder sollte Ausstattung ergänzt werden, die einen erhöhten Schwierigkeitsgrad aufweist (z. B. Basketball, Federball, etc.).

Kennzeichen guter Qualität: Mahlzeiten und Zwischenmahlzeiten
(KRIPS-R 7, KES-RZ 10)

- Angemessene Zeiten im Tagesablauf für Mahlzeiten und Zwischenmahlzeiten
- Ausgewogene, altersangemessene Mahlzeiten in ausreichender Menge für alle Kinder
- Empfehlungen (u.a.) der Deutschen Gesellschaft für Ernährung werden beachtet
- Informationen über Lebensmittelallergien und Ernährungsvorschriften sind für die pädagogischen Fachkräfte gut zugänglich und es gibt alternative Speisen bzw. Getränke
- Hygienische Bedingungen werden meistens eingehalten (z. B. Hände waschen; saubere Tische etc.)
- Angenehme und entspannte Atmosphäre während der Mahlzeiten und Zwischenmahlzeiten (Fachkraft sitzt bei den Kindern, kleine Gruppentische, Kinder werden nicht zur Eile gedrängt etc.)
- Kinder können individuell essen oder essen in kleinen Gruppen
- Nutzung von kindgerechten Gegenständen erleichtert und fördert die Selbstständigkeit der Kinder
- Speiseplan ist für die Eltern sichtbar aufgehängt.
- Kinder helfen während der Mahlzeiten und Zwischenmahlzeiten mit (z. B. decken den Tisch; bedienen sich selbst; wischen den Tisch ab)
- Mahlzeiten sind Zeiten für Gespräche zwischen Kindern und pädagogischen Fachkräften
- Pädagogische Fachkraft arbeitet mit den Eltern zusammen (z. B. wenn es um die Planung des Absetzens der Flasche oder um die Einführung neuer Lebensmittel geht)

Anforderungen der QVTAG (3.17)

„Um eine gesunde Ernährung der Kinder sicher zu stellen und den Anforderungen des Bildungsprogramms nach Förderung gesunder Essensgewohnheiten zu entsprechen, gewährleisten die Träger in ihren Kindertagesstätten eine qualitativ hochwertige Mittagsversorgung. Diese soll physiologisch ausgewogen, schmackhaft und abwechslungsreich sein und den Ernährungsbedürfnissen der unterschiedlichen Altersstufen entsprechen. Spezifische kulturelle Speisegebote und medizinisch erforderliche Einschränkungen für einzelne Kinder werden berücksichtigt. Frisches Obst und Gemüse werden den Kindern täglich angeboten. Eine ausreichende Versorgung mit kalorienarmen Getränken ist während des gesamten Tagesablaufs zu gewährleisten.“

(Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, 2014b, S. 5)

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

In Ihrer Einrichtung wird Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung gelegt. Das Essen wird täglich geliefert. Die angebotenen Mahlzeiten sind ausgewogen, altersangemessen sowie ausreichend für alle Kinder. Sie berücksichtigen auch Ernährungswünsche der Eltern.

Die Selbstständigkeit der Kinder wird durch kindgerechtes Besteck und Geschirr unterstützt. Zudem wird die Selbstständigkeit durch aktives Helfen beim Decken und Abräumen der Tische gefördert. Das Bewusstsein für die Notwendigkeit einer hygienischen Einnahme des Essens, durch vorheriges, gründliches Händewaschen mit Seife, ist in Ihrer Einrichtung grundlegend vorhanden.

Sowohl während des Frühstücks als auch während des Mittagessens konnte am Beobachtungstag eine entspannte und angenehme Atmosphäre beobachtet werden. Die pädagogischen Fachkräfte saßen gemeinsam mit den Kindern am Tisch. Sie gaben, wenn nötig, Hilfestellung beim Einschenken und Bedienen.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Weiterhin besteht unsere Empfehlung, verstärkt auf die Einhaltung hygienischer Maßnahmen zu achten.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Achten Sie, insbesondere vor den Mahlzeiten noch stärker auf das gründliche Händewaschen (fließendes Wasser, Nutzung von Seife, gründliches Abtrocknen), da hier vermehrt Hand-Mund-Kontakte zustande kommen.



Wir empfehlen Ihnen zudem, die Anzahl der Kinder am Essenstisch zu reduzieren. Um genügend Hilfestellung geben zu können, sollten Kleinstkinder (1-2 Jahre) in einer Gruppe von höchstens zwei bis drei Kinder essen. Für Kleinkinder (ab 2 Jahre) sollte die Gruppe nicht mehr als sechs Kinder umfassen.

Kennzeichen guter Qualität: Ruhe- und Schlafzeiten

(KRIPS-R 8, KES-RZ 11)

- Angemessener Raum, um auszuruhen (z. B. ruhige Atmosphäre; ausreichend Platz)
- Ruhe- und Schlafzeiten werden flexibel gehandhabt, um auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen
- Angemessene hygienische Bedingungen (z. B. mind. 30 cm Abstand zwischen Schlafmatten; personalisierte Ausstattung für alle Kinder)
- Schlafsituation wird individuell und vertraut gestaltet (z. B. fester Schlafplatz; vertraute Abläufe)
- Den Kindern wird geholfen, sich zu entspannen (z. B. Schmusetier; sanfte Musik; Rückenstreicheln)
- Die Beaufsichtigung der Kinder ist angenehm, aufmerksam und warmherzig
- Es wird vorgesorgt für Kinder, die früher aufstehen oder nicht schlafen

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

In Ihrer Einrichtung wird die Schlafsituation individuell gestaltet. Sie bieten bedürfnisorientierte Schlafzeiten für einzelne Kinder an. Für alle Krippenkinder ist eine verbindliche Ruhezeit im Tagesablauf etabliert. Für die Elementarkinder bieten Sie wöchentlich eine Ruhepause an. Für alle Kinder stehen personalisierte Schlaf- oder Ausruhetensilien zur Verfügung. Die Gestaltung der Schlaf- und Ruhesituationen verlief warmherzig. Der Übergang zum Ruhen und Schlafen wird von Ihnen sanft und entspannt begleitet. Es wird für Kinder vorgesorgt, die nicht schlafen oder früher wach werden. Diese Kinder haben die Möglichkeit, früher aufzustehen und leise ruhigen Aktivitäten nachzugehen.

Positiv hervorzuheben ist, dass die Kinder von Ihnen während des Einschlafens begleitet und beaufsichtigt werden. Auf diese Weise bekommen (insbesondere die jüngeren) Kinder die Sicherheit, die durch die Anwesenheit einer bekannten Person im Raum ausgestrahlt wird.

Bezug zur vorherigen Evaluation

In Ihrer Einrichtung haben Sie Ihre Qualität weiter ausbauen können. So werden nun alle Matten hygienisch gelagert. Unsere Empfehlung, bezüglich einer festen Ruhephase für alle Kinder sowie eine feste Schlafwache für die Krippenkinder besteht weiterhin und wird nachstehend neu formuliert.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Kinder die länger als 14 Uhr in der Kindertageseinrichtung betreut werden, brauchen eine Schlaf-/Ruhepause. Das muss nicht zwingend Schlafen sein, entspannen und ausruhen ist genauso angemessen. Achten Sie zudem darauf, dass zwischen den Matten ein ausreichender Abstand eingehalten wird (etwa 30cm), um die notwendige Hygiene und den schnellen Zugang zu gewährleisten.



Die Krippenkinder sollten auch wenn sie schlafen durch eine pädagogische Fachkraft beaufsichtigt werden, damit diese auf Kinder, die Hilfe oder Zuwendung brauchen, jederzeit eingehen können. Das im Interview erwähnte Babyfon ist leider kein adäquater Ersatz, insbesondere wenn es um die Sicherheit der Kinder im Notfall geht.

Kennzeichen guter Qualität: Toilette/ Wickeln
(KRIPS-R 9, KES-RZ 12)

- Ausstattung ist für die Kinder bequem und zugänglich (z. B. Kindgerechte Toiletten und niedrige Waschbecken, Stufen an Waschbecken und Toiletten; Haltegriffe für Kinder mit körperlichen Beeinträchtigungen)
- Hygienische Bedingungen sind leicht aufrechtzuerhalten (z. B. es werden keine Töpfchen benutzt; fließendes Wasser in der Nähe des Wickeltisches und der Toilette; leicht zu reinigende Oberflächen)
- Pädagogische Fachkraft und Kinder waschen sich nach Toilette/Wickeln die Hände
- Sanitäre Grundbedingungen werden immer eingehalten (Desinfektion des Wickeltisches oder personalisierte Wickelunterlagen; Windeln werden in einem geschlossenen Behälter entsorgt)
- Angenehme pädagogische Fachkraft-Kind-Interaktion
- Selbständigkeit der Kinder wird entsprechend ihres Entwicklungsstandes und ihrer Fähigkeiten gefördert

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

Die Toiletten und der Sanitärbereich waren zum Beobachtungszeitpunkt in einem guten hygienischen Zustand. Die Grundausstattung für die Pflege der Kinder war größtenteils in ausreichender Menge vorhanden und für die Kinder gut zu nutzen. Die Waschbecken und Toiletten befinden sich in kindgerechter Höhe. Die Zeiten für Toilettengänge der Kinder wurden flexibel gehandhabt und sind in allen Fällen angemessen. Die Begleitung der Kinder in diesem Bereich wurde als durchweg angenehm wahrgenommen.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Unsere Empfehlungen orientieren sich an denen der vorangegangenen Evaluation und werden nachstehend erneut formuliert.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Achten Sie vermehrt darauf, dass alle Kinder und pädagogischen Fachkräfte sich auch nach dem Toilettengang/Wickeln die Hände mit Seife waschen bzw. gewaschen bekommen. Bedenken Sie hier, dass Handschuhe und Desinfizieren nicht das Händewaschen mit Seife ersetzt. Achten Sie zudem darauf, dass wenn Sie den Kindern beim Toilettengang helfen (Ausziehen, Spülen), sich auch danach die Hände mit Seife waschen.

Im Zuge der anstehenden Umbaumaßnahmen werden bereits Trennwände zwischen den einzelnen Toiletten ergänzt. Dadurch wird zukünftig eine gute Intimsphäre bei den Toilettengängen gewährleistet.

Kennzeichen guter Qualität: Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge
(KRIPS-R 10, KES-RZ 13)

- Pädagogische Fachkräfte sind ein gutes Vorbild für gesundheitsbewusstes Verhalten
- Kinder werden den Temperatur- und Witterungsbedingungen drinnen und draußen entsprechend gekleidet
- Pädagogische Fachkräfte achten auf das Äußere der Kinder (z. B. Gesicht waschen; schmutzige Kleidungsstücke wechseln; Kittel für Spiele und Aktivitäten)
- Den Kindern wird vermittelt, selbstständig auf gesundheitsfördernde Verhaltensweisen zu achten (z. B. richtiges Händewaschen; An- und Ausziehen; Nutzung von Büchern, zum Thema Gesundheit)
- Zahnbürsten für jedes Kind sind angemessen gekennzeichnet und aufbewahrt, sie werden mindestens einmal täglich benutzt
- Der Sand im Außenbereich ist sauber und wird abgedeckt, wenn er nicht benutzt wird
- Gesundheitsinformationen von anerkannten Gesundheitsorganisationen sind für die Eltern vorhanden (z. B. Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung; Informationen der Gesundheitsämter; Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung)

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

Ein gesundheitsbewusstes Verhalten ist in Ihrer Einrichtung sehr gut zu erkennen. Die pädagogischen Fachkräfte achten auf angemessene Kleidung und Sauberkeit der Kinder und ermutigen sie selbstständig auf die Gesundheitsvorsorge zu achten. In erforderlichen Situationen waschen sich die Kinder und die pädagogischen Fachkräfte in der Regel die Hände, um die Verbreitung von Bakterien und Keimen zu verhindern. Das gemeinsame Zähneputzen ist für alle Kinder zudem in Ihrem Kita-Alltag fest verankert.

Sie ergreifen verschiedene Maßnahmen, um die Ausbreitung ansteckender Krankheiten gering zu halten. Die Eltern werden bei Erkrankungen der Kinder umgehend informiert. Bei nicht auszuschließenden ansteckenden Krankheiten trennen Sie das erkrankte Kind von den übrigen Kindern. Auch der Impfstatus der Kinder ist Ihnen bekannt.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Zum Zeitpunkt der vorangegangenen Evaluation, vergaben Sie Medikamente nur bei Vorlage eines Attests. Versuchen Sie, daran wieder anzuknüpfen.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Wenn Eltern dies möchten, wenden Sie nicht-rezeptpflichtige Medikamente (Meersalzlösung, Hustenlöser) bei den Kindern an. Wir empfehlen Ihnen klare Regelungen für die Vergabe von Medikamenten zu entwickeln. So bietet es sich an, in diesen Fällen ein Attest eines Arztes sowie eine schriftliche Einverständniserklärung der Eltern einzufordern.

Verteilen Sie zudem, aus hygienischen Gründen, die Zahnpasta nicht direkt auf die Zahnbürsten.

Kennzeichen guter Qualität: Sicherheit
(KRIPS-R 11, KES-RZ 14)

- Keine Sicherheitsprobleme, weder drinnen noch draußen
- Angemessene Beaufsichtigung zum Schutz der Kinder im Innen- und Außenbereich
- Grundlegende Bedingungen für den Umgang mit Notfällen gegeben (z. B. Telefon; Notrufnummern; Erste-Hilfe-Ausrüstung; Notfallpläne)
- Pädagogische Fachkräfte handeln vorausschauend, um Sicherheitsproblemen vorzubeugen
- Pädagogische Fachkräfte erklären den Kindern die Gründe für Sicherheitsregeln
- Spielbereiche sind so gestaltet, dass Sicherheitsprobleme vermieden werden (z. B. jüngeren Kindern steht draußen ein abgegrenzter Spielbereich oder ein bestimmter Zeitraum zur Verfügung; Ausstattung draußen ist angemessen in Größe und Schwierigkeitsgrad)

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

Sie handeln überwiegend vorausschauend und achten auf die Sicherheit der Kinder. Dabei sprechen Sie mit den Kindern auch über mögliche Gefahren, Risiken und Sicherheitsregeln. Steckdosen sind gesichert und gefährliche Gegenstände sind überwiegend außerhalb der Reichweite der Kinder. Für Notfälle haben Sie vorgesorgt. Notfallpläne sind vorhanden, ein schneller Zugang zum Telefon ist ebenso gewährleistet wie eine intakte Erste-Hilfe-Ausstattung. Im Allgemeinen ist die Beaufsichtigung der Kinder sowohl im Innen- als auch im Außenbereich als gut zu bezeichnen.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Sie haben Ihre Qualität aufrechterhalten.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Bei der Evaluation wurden einige Sicherheitsmängel beobachtet, die z.T. schnell zu beheben sind: Für den Vorschulbereich empfehlen wir den Zugang zum Treppenhaus zu sichern. Auch empfehlen wir Ihnen, Erwachsenenscheren, scharfe Messer und die Reibe unzugänglich für die Kinder zu lagern. Bitte sichern Sie auch sämtliche Kabel, hier besteht u.U. Strangulationsgefahr für die Kinder. Hängen Sie zudem die Notrufnummern (Polizei, Feuerwehr, Giftnotruf) gut sichtbar in der Nähe des Telefons im Vorschulbereich auf, so dass diese im Notfall schnell zur Hand sind.



Bitte bewahren Sie im Krippenbereich Toilettenbürsten, Luftballons und Deo's unzugänglich für die Kinder auf. Da die Toilette auch von den Fachkräften genutzt wird, besteht hier Einschließgefahr für die Kinder. Bitte sichern Sie zudem die Küche sowie die Eingangstür. Auch sollte eine Heizungsverkleidung im Essensraum ergänzt werden. Wenn die Krippenkinder den Gruppenraum der mittleren Gruppe im Freispiel nutzen, sollten die Materialschränke zum kreativen Gestalten abgeschlossen werden. Hier lagern u.a. Creall-Farben und Bügelperlen.

Bildungsbereich **Soziales und kulturelles Leben**

Kennzeichen guter Qualität: Begrüßung und Verabschiedung

(KRIPS-R 6, KES-RZ 9)

- Eltern und Kinder werden freundlich und persönlich begrüßt (z. B. pädagogische Fachkraft nennt den Namen des Kindes; begrüßt die Kinder in ihrer Muttersprache)
- Ankommenden Kindern wird geholfen, eine Beschäftigung zu finden, falls es notwendig ist
- Trennungsprobleme werden einfühlsam behandelt
- Freundliche Verabschiedung (z. B. Kinder werden nicht zur Eile gedrängt)
- Kinder sind bis zur Verabschiedung beschäftigt (z. B. keine langen Wartezeiten ohne Aktivitäten vor dem Abholen; Kinder dürfen ihre Aktivitäten angemessen beenden)
- Freundliche, entspannte Atmosphäre, die Eltern einlädt, beim Bringen und Abholen Zeit im Gruppenraum zu verbringen
- Pädagogisch Fachkraft gibt den Eltern Informationen über Pflegeroutinen und berichtet, was ihr Kind während des Tages getan hat
- Individuelle schriftliche Aufzeichnungen über tägliche Vorkommnisse bei Säuglingen werden den Eltern ausgehändigt

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

In Ihrer Einrichtung konnte beobachtet werden, dass sehr viel Wert auf die Begrüßung und Verabschiedung der Kinder gelegt wird. Es bestand stets ein reger Austausch zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern. Die Kinder und deren Eltern wurden immer freundlich und individuell begrüßt, wodurch eine sehr warmherzige und entspannte Atmosphäre entstand. Die Eltern sind bei Ihnen herzlich willkommen und können sich beim Bringen und Abholen Zeit lassen, um die Übergänge für die Kinder noch angenehmer zu gestalten. Sie helfen zudem den Kindern bei der Trennung von den Eltern und Sie unterstützen die Kinder dabei, etwas zu spielen zu finden. Die Verabschiedungen am Mittag sind ebenfalls freundlich und werden von Ihnen für kurze Tür- und Angelgespräche genutzt.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Auch bei der vorangegangenen Evaluation wurden sehr angenehme Bring- und Abholsituationen beobachtet.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Die Gestaltung der Begrüßung und Verabschiedung zählt definitiv zu Ihren Stärken. Versuchen Sie, das Niveau zu halten.

Kennzeichen guter Qualität: Pädagogische Fachkraft-Kind-Interaktion
(KRIPS-R 27, KES-RZ 32)

- Während des ganzen Tages zeigt die pädagogische Fachkraft Zuwendung, Respekt und angemessenen Körperkontakt
- Pädagogische Fachkraft reagiert teilnehmend, um Kindern zu helfen, die aufgebracht, verletzt oder wütend sind
- Interaktionen entsprechen den ganzen Tag individuellen Stimmungen und Bedürfnissen der Kinder
- Durch Mimik, Gestik und Körpersprache zeigt die pädagogische Fachkraft Interesse und Anerkennung für die Bemühungen und Fähigkeiten der Kinder
- Verbale und nonverbale Botschaften der pädagogischen Fachkraft sind in sich stimmig (z. B. Mimik und Gestik stimmen mit den Inhalten ihrer Aussagen überein)
- Pädagogische Fachkraft scheint Freude daran zu haben, mit den Kindern zusammen zu sein
- Pädagogische Fachkraft fördert die Entwicklung gegenseitigen Respekts zwischen Kindern und Erwachsenen
- Pädagogische Fachkraft ist üblicherweise feinfühlig gegenüber den Gefühlen und Reaktionen der Kinder (z. B. vermeidet plötzliche Unterbrechungen, signalisiert ihre Absicht, bevor sie ein Kind hochhebt)

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

Die Interaktionen zwischen den pädagogischen Fachkräften und Kindern lassen sich insgesamt als vorbildlich beschreiben. Ihre Reaktionen und Ihr Verhalten gegenüber den Kindern sind allgemein freundlich, entspannt und unterstützend. Sie haben angemessenen und ausreichenden Körperkontakt zu den Kindern. Es ist deutlich zu erkennen gewesen, dass die pädagogischen Fachkräfte die Kinder respektieren und die Kinder diesen Respekt erwidern (Beispiele: Die pädagogischen Fachkräfte hören den Kindern aufmerksam zu, lächeln, reden ruhig, behandeln alle Kinder fair). Sie sind als AnsprechpartnerInnen durchgängig für die Kinder da.

Die Kinder erhielten, sowohl bei geplanten Angeboten (Morgenkreis, Legespiele, Vorschularbeit) als auch im Freispiel, Zuwendung, Anerkennung und Unterstützung. Auch bei den Pflegeroutinen und Mahlzeiten waren die Interaktionen warmherzig und liebevoll, sodass eine sehr schöne und fröhliche Atmosphäre herrschte. Wenn Kinder wütend oder traurig sind, benötigen sie sehr viel Geduld und Verständnis. In den wenigen traurigen oder wütenden Momenten der Kinder, reagierten Sie sehr geduldig und teilnehmend. Insgesamt war bei allen pädagogischen Fachkräften offensichtlich zu erkennen, dass sie Freude an der Arbeit mit Kindern haben.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Die Interaktionen zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Kindern erfolgen weiterhin auf einem hohen Niveau. Die zwischenmenschliche Interaktion gehört nach wie vor zu Ihren Stärken.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Führen Sie Ihre gute Praxis fort und achten Sie auch weiterhin auf einen solch wertschätzenden und feinfühlgem Umgang mit den Kindern.

Kennzeichen guter Qualität: Kind-Kind-Interaktion
(KRIPS-R 26, KES-RZ 33)

- Pädagogische Fachkraft ermöglicht positive Kind-Kind-Interaktionen zwischen allen Kindern
- Interaktionen zwischen Kindern sind meistens positiv (z. B. Kinder spielen/arbeiten oft zusammen)
- Pädagogische Fachkraft ist Vorbild für positives soziales Verhalten
- Pädagogische Fachkraft hilft den Kindern, angemessenes soziales Verhalten gegenüber anderen Kindern zu entwickeln
- Pädagogische Fachkraft schafft einige Möglichkeiten für Kinder, zusammenzuarbeiten, um eine Aufgabe zu vollenden
- Pädagogische Fachkraft erklärt die Handlungen, Absichten und Gefühle anderer Kinder
- Pädagogische Fachkraft weist Kinder auf positive Interaktion zwischen Kindern oder zwischen Erwachsenen und Kindern hin und spricht mit ihnen darüber

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

Die Interaktionen der Kinder untereinander sind so angenehm und positiv, dass deutlich wird, dass die pädagogischen Fachkräfte hier gute (Vor-)Arbeit geleistet haben und tolle Vorbilder für positives soziales Verhalten darstellen. Das Gesamtklima in der Einrichtung, welches maßgeblich durch die pädagogischen Fachkräfte gestaltet wird, hilft den Kindern, angemessenes soziales Verhalten zu entwickeln. Die Erwartungen an das Verhalten der Kinder, in Abhängigkeit zu ihrem Alter, waren in allen beobachteten Situationen angemessen. Wenn nötig, beugten die pädagogischen Fachkräften Konflikten vor (stellt doppeltes Spielzeug zur Verfügung) und unterstützten die Kinder in angemessener Art und Weise, um ihre Probleme selbstständig zu lösen.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Bereits bei der letzten Evaluation konnten Sie auch in diesem Bereich eine sehr gute Qualität erreichen.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Insgesamt konnte festgestellt werden, dass Sie sehr viel Wert auf positive Interaktionen zwischen den Kindern legen. Achten Sie zusätzlich vermehrt darauf, die Kinder auch immer wieder durch Spiele, Aufgaben und Angebote (gemeinsames Bild, Schwungtuch u.a.) anzuregen, zusammenzuarbeiten. So fördern Sie die Kinder in ihrem kooperativen Verhalten.

Kennzeichen guter Qualität: Verhaltensregeln/ Disziplin
(KRIPS-R 28, KES-RZ 31)

- Pädagogische Fachkraft nutzt erfolgreich nicht-straftende Methoden zur Einhaltung der Verhaltensregeln
- Die pädagogische Fachkraft beugt Konflikten vor und fördert altersangemessene Interaktionen
- Pädagogische Fachkräfte reagieren konsistent/konsequent auf das Verhalten der Kinder
- Pädagogische Fachkraft bezieht die Kinder aktiv in die Lösung ihrer Konflikte und Probleme ein (z. B. hilft Kindern zu lernen, bei Problemen miteinander zu sprechen, anstatt aggressiv zu reagieren)
- Pädagogische Fachkraft hilft Kindern, die Folgen ihres Handelns gegenüber anderen zu verstehen
- Pädagogische Fachkraft nutzt Aktivitäten, um Kindern zu helfen, soziale Situationen zu verstehen (z. B. Nutzung von Büchern und Gruppendiskussionen, um gemeinsame Konflikte durchzusprechen)
- Pädagogische Fachkraft berät sich bei Verhaltensproblemen mit anderen Fachkräften

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

Ihre Erwartungen an die Kinder waren in der Regel alters- und entwicklungsangemessen. Sie hatten die Kinder am Evaluationstag in der Regel auf sehr angenehme Weise im Blick. Sie konnten dadurch Probleme unter den Kindern vermeiden und positive Verhaltensweisen durch ein Lob und entsprechende Anerkennung unterstützen.

Sie reagieren zudem konsistent und konsequent auf das Verhalten der Kinder. Der regelmäßige Austausch der Fachkräfte untereinander sorgt für ein gut aufeinander abgestimmtes Erziehungsverhalten. Bei Bedarf wenden Sie sich alle an Ihre KollegInnen, Leitung oder externe Fachkräfte.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Unsere Empfehlung, wöchentlich präventive Angebote durchzuführen, sprechen wir hiermit erneut aus.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Beziehen Sie, insbesondere die älteren Kinder vermehrt in die Lösung ihrer Konflikte mit ein, so dass sie Stück für Stück lernen diese selbstständig zu lösen.

Nutzen Sie darüber hinaus gerne ergänzend wöchentlich Methoden, um den Elementarkindern soziale Situationen näher beizubringen. Wir empfehlen, regelmäßige Aktivitäten zu diesem Thema, z. B. Helfen, Streiten, Trösten, zu planen. Hierzu gibt es viele Fachbücher und Materialien, die den jüngeren wie auch älteren Kindern diese Themen spielerisch näherbringen können.

Kennzeichen guter Qualität: Beaufsichtigung und Begleitung

(KRIPS-R 25, KES-RZ 29, 30)

- Sorgfältige Beaufsichtigung, die den Alters- und Entwicklungsunterschieden angemessen ist
- Pädagogische Fachkraft zeigt Aufmerksamkeit gegenüber der ganzen Gruppe, auch wenn sie sich mit einzelnen Kindern oder einer kleinen Gruppe beschäftigt
- Individuelle Beaufsichtigung (z. B. Kinder mit besonderen Bedürfnissen werden intensiver beaufsichtigt)
- Pädagogische Fachkraft zeigt Anerkennung für die Bemühungen und Fähigkeiten der Kinder
- Pädagogische Fachkraft reagiert schnell, um Probleme auf tröstende und unterstützende Art zu lösen
- Die meisten pädagogischen Fachkraft-Kind-Interaktionen sind angenehm und unterstützend
- Pädagogische Fachkraft unterhält sich mit den Kindern über ihre Spielideen
- Pädagogische Fachkraft hilft Kindern, Fertigkeiten zu entwickeln, die sie zur Nutzung der Ausstattungsgegenstände/Spielgeräte brauchen
- Pädagogische Fachkraft unterstützt, um das Spiel der Kinder zu bereichern (z. B. hilft sie, eine Hindernisstrecke zum Dreiradfahren aufzubauen)
- Balance zwischen den Bedürfnissen der Kinder nach selbstständigem Erkunden und Lernanregungen durch die pädagogische Fachkraft wird gewahrt
- Pädagogische Fachkraft hilft den Kindern, positive soziale Interaktionen zu entwickeln (z. B. hilft sie den Kindern, sich an einem beliebten Spielgerät abzuwechseln)

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

Die Beaufsichtigung und Begleitung der Kinder in Ihrer Einrichtung kann als sorgsam bezeichnet werden. Die Fachkräfte verhalten sich dabei sehr aufmerksam und individuell auf die Kinder abgestimmt. Darüber hinaus erfolgt die Beaufsichtigung und Begleitung der Kinder auf eine angenehme Weise, weitgehend ohne Strenge oder Bestrafung – die Hervorhebung von positiven Verhaltensweisen steht im Vordergrund.

Die Fachkräfte begleiten die Kinder sensibel und unterstützen Sie im Erlernen neuer Aufgaben (Angebot mit Instrumenten u.a.). Es konnte gesehen werden, dass sich die Fachkräfte immer wieder am Freispiel der Kinder beteiligten. Im Tagesablauf schaffen Sie es ebenso gut, eine gute Balance zwischen den Bedürfnissen der Kinder nach selbstständigem Erkunden und Lernanregungen durch die Fachkräfte herzustellen. Sie zeigen viel Anerkennung gegenüber den Bemühungen der Kinder. Situationen, welche die Aufsicht der pädagogischen Fachkraft erfordern, werden von Ihnen geschickt für gemeinsame Lern- und Spielerfahrungen (z.B. Umgang mit Nachschlagewerken/Mitmachbücher) genutzt. Sie sprachen mit den Kindern über ihre Spielideen und erweiterten Gedanken der Kinder durch interessante Informationen etc.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Auch zum letzten Evaluationszeitpunkt konnten wir eine ähnliche Beobachtung machen.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Sie begleiten die Kinder sehr intensiv und aufmerksam bei Ihren Spiel- und Lernaktivitäten in den Gruppenräumen und geben hier vielfältige Anregungen und Hilfestellungen. Versuchen Sie, dieses Niveau weiter zu halten.

Kennzeichen guter Qualität: Kulturelle Vielfalt und Diversität
(KRIPS-R 24, KES-RZ 28)

- Viele Bücher, Bilder und Materialien zugänglich, die Menschen verschiedener Ethnien, Kulturen, Altersgruppen, Fähigkeiten und Geschlecht in nicht-stereotyper Weise darstellen
- Requisiten aus verschiedenen Kulturen werden ins Rollenspiel einbezogen, Puppen repräsentieren unterschiedliche Ethnien
- Bilder oder Bücher, die Kindern zugänglich sind, enthalten keine sexistischen Darstellungen (z. B. Männer und Frauen, Jungen und Mädchen bei gleicher Arbeit und Rollenverteilung)
- Einbeziehung von kultureller Vielfalt und Diversität ist Teil täglicher Abläufe und Spielaktivitäten (z. B. Gerichte aus anderen Kulturen sind regulärer Teil der Mahlzeiten; Musik und Lieder aus verschiedenen Kulturen werden regelmäßig bei musikalischen Aktivitäten einbezogen)
- Geplante Aktivitäten, welche die kulturelle Vielfalt und Diversität fördern (z. B. Eltern werden angeregt, die Kinder der Gruppe mit Gebräuchen der Familie bekannt zu machen; einige Feiern und Feiertage aus anderen Kulturen werden berücksichtigt)

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

Sowohl während der Beobachtungen als auch durch die Interviews wurde deutlich, dass die Fachkräfte der Einrichtung offen und wertschätzend auf die Verschiedenartigkeit der Menschen reagieren. Vorurteilen begegnen Sie in angemessener Art und Weise, wenn sie denn geäußert werden. Um den Kindern die Verschiedenartigkeit von Menschen als etwas Selbstverständliches und Positives zu vermitteln, spielen geeignete Materialien eine wichtige Rolle. In Ihrer Einrichtung sind schon einige Materialien (Bücher, Poster u.a.) vorhanden, welche die Unterschiedlichkeit der Menschen in gewisser Weise darstellen.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Unsere aktuellen Empfehlungen orientieren sich an denen der letzten Evaluation.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Ergänzen Sie gerne noch weitere Materialien, die die Verschiedenartigkeit der Menschen in Bezug auf Kulturen und Ethnien, Fähigkeiten, Altersgruppen und Geschlechter zeigen. Achten Sie dabei auf nicht-stereotypische Inhalte (z. B. Polizistin, Feuerwehrfrau; Mann bei der Kinderpflege). Repräsentieren Sie unterschiedliche Kulturen und Ethnien durch Bücher, Musik, Instrumente, Speisen, ausgestellte Bilder und Spielzeug etc. Zusätzlich bietet es sich an, den Kindern auch Verkleidungsrequisiten, Essen- oder auch Kochutensilien aus unterschiedlichen Kulturen zur Verfügung zu stellen.

Das Thema kulturelle Vielfalt und Verschiedenartigkeit lässt sich zudem sehr schön durch Projekte erweitern, wie z. B. „Frauen und Männer“, „Oma- und Opa-Tag“, „Lieder und Tänze verschiedener Kulturen“, „Kulinarische Vielfalt“, „Feste und Sitten anderer Kulturen“. Beachten Sie bitte dabei, dass nicht nur die Unterschiede, sondern auch Gemeinsamkeiten der Menschen zur Geltung kommen.

Sollten Sie weitergehenden Beratungsbedarf zu geeigneten Materialien in diesem Bildungsbereich haben, Interesse an entsprechenden Fortbildungen besitzen oder weitere Informationen benötigen, so kontaktieren Sie gerne die Fachstelle Kinderwelten in Berlin-Kreuzberg. Dort können z. B. Bücherkisten ausgeliehen und Materialanregungen eingeholt werden (www.kinderwelten.net).

Bildungsbereich **Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur, Medien**

Kennzeichen guter Qualität: Nutzung von Büchern und Bildern

(KRIPS-R 14, KES-RZ 15)

- Zugängliche Bücher sind altersangemessen und in gutem Zustand
- Bücher, Sprachmaterialien und Aktivitäten sind angemessen für die Kinder der Gruppe
- Eine breite Auswahl an Büchern ist an einem wesentlichen Teil des Tages zugänglich
- Einige zusätzliche Materialien zur Sprachbildung werden täglich genutzt
- Pädagogische Fachkraft liest in verschiedenen Situationen Bücher vor (z. B. während des Freispiels, vor dem Schlafen, zur Erweiterung einer Aktivität)
- Vorlesen ist warmherzig und interaktiv (z. B. Säuglinge werden beim Vorlesen im Arm gehalten; Kleinkinder dürfen Seiten umblättern und auf Bilder zeigen)
- Bücher befinden sich in einer Lesecke (gemütlich Sitzgelegenheit, ausreichend Licht, gute Zugänglichkeit und attraktive Präsentation der Bücher)
- Bücher und Materialien zur Sprachbildung werden regelmäßig ausgetauscht oder ergänzt, um das Interesse der Kinder aufrechtzuerhalten
- Einige Bücher beziehen sich auf laufende Aktivitäten oder Themen der Gruppe (z. B. Bücher zu jahreszeitlichen Themen werden aus der Bibliothek ausgeliehen)

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

In Ihrer Einrichtung werden den Kinder viele Bücher zur Verfügung gestellt. Eine feste Lesecke steht bereits einer Kindergruppe für einen Großteil des Tages zur Verfügung. Die Bücher behandeln verschiedene Themen, sind in gutem Zustand und dem Alter der Kinder angemessen. Das tägliche Vorlesen und Betrachten von Büchern ist ein fester Bestandteil im Tagesablauf. Zudem nutzen Sie täglich einige zusätzliche Materialien zur Sprachförderung (CDs etc.) und initiieren Aktivitäten, um das Sprachverstehen der Kinder gezielt weiter zu fördern.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Sie haben Ihre Qualität weiter aufrechterhalten.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Wir empfehlen Ihnen, eine für die Kinder gut zugängliche Lesecke fest in Ihren Funktionsräumen zu installieren. Bitte beachten Sie hier, dass den Kindern dafür ausreichend Licht und bequeme Sitzmöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden. Auch sollte die Lesecke getrennt von aktiven und lebhaften Spielen (Rollenspiel/Bauraum) sein, damit die Kinder beim selbstständigen Lesen oder Vorlesen nicht gestört werden.

Wir empfehlen Ihnen darüber hinaus, einzelne Bücher regelmäßig (monatlich) auszutauschen. Durch immer wechselnde Bücher erlernen die Kinder immer wieder neue Sachverhalte und Begriffe. Beziehen Sie dabei gerne auch vermehrt die individuellen Interessen der Kinder und Themen der Kindergruppe (Projektarbeit u.a.) mit ein.



Gerne können Sie zudem, insbesondere den Krippenkindern, mehrmals täglich vorlesen. So können Sie den Wortschatz und das Sprachverstehen stärker fördern. Gerade für die Krippenkinder ist es darüber hinaus wichtig, dass Sie sich im gesamten Tagesverlauf an der Nutzung von Büchern zu beteiligen, um die Kinder z. B. beim gemeinsamen Betrachten von Bildern sprachlich zu begleiten und sie mit unterschiedlichen Begriffen vertraut zu machen.

Kennzeichen guter Qualität: Allgemeiner Sprachgebrauch

(KRIPS-R 13, KES-RZ 18)

- Viele Gespräche zwischen pädagogischer Fachkraft und Kindern während des Freispiels und täglicher Routinen
- Pädagogische Fachkraft benutzt Sprache meistens zum Informationsaustausch mit den Kindern und zur sozialen Interaktion
- Pädagogische Fachkraft reagiert generell prompt und in einer positiven Art und Weise auf die Versuche der Kinder zu kommunizieren
- Pädagogische Fachkraft interpretiert geschickt kindliche Versuche zu kommunizieren und lässt häufig angemessene Handlungen folgen
- Pädagogische Fachkraft fügt weitere Wörter, Informationen und Ideen zu dem hinzu, was Kinder sagen und um die Ideen der Kinder zu erweitern
- Pädagogische Fachkraft regt Gespräche zwischen den Kindern an und führt mit den meisten Kindern auch individuelle Gespräche
- Pädagogische Fachkraft stellt Fragen, die längere und komplexere Antworten erfordern

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

Der allgemeine Sprachgebrauch zählt definitiv zu Ihren Stärken. Alle pädagogischen Fachkräfte unterhalten sich viel und gerne mit den Kindern, sowohl im Freispiel als auch während der Routinen. Sie geben immer wieder sprachliche Impulse, um Spielideen zu erweitern oder Geschichten der Kinder zu bereichern. Zudem ermutigen Sie die Kinder, bei Gesamtgruppenaktivitäten (Morgenkreis u.a.) miteinander zu kommunizieren.



Am Evaluationstag nutzten alle pädagogischen Fachkräfte das Freispiel (Murmelspiel, Bücherbetrachtung) und die Routinen (Mittagessen), um die Kinder zum Sprechen anzuregen. Sie verbalisierten, benannten Materialien und Spielsachen und regten die Kinder an, selbst beschreibende Wörter zu wählen und diese auszusprechen.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Auch zum letzten Evaluationszeitpunkt konnten wir eine ähnliche Beobachtung machen.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Versuchen Sie, die Kinder mit unterschiedlichen sprachlichen Fähigkeiten unterschiedlich komplexe Fragen zu stellen. Beispielsweise könnten Sie, bei Kindern mit guten sprachlichen Fähigkeiten, verstärkt offene Fragen (Warum/Wie) stellen, welche die Kinder dazu anregen, über ihre Antwort länger nachzudenken.

Kennzeichen guter Qualität: Anregung zur Kommunikation

(KRIPS-R 13, KES-RZ 16)

- Erzieherin reagiert in freundlicher und unterstützender Art auf die Kinder
- Anregungen zur Kommunikation finden während des Freispiels und bei geplanten Gruppenaktivitäten statt und sind angemessen für die Kinder der Gruppe
- Pädagogische Fachkraft führt viele wechselseitige Gespräche mit den Kindern
- Materialien zur Anregung der Kommunikation sind in verschiedenen Funktionsbereichen zugänglich
- Zuhören und Reden der pädagogischen Fachkraft stehen entsprechend des Alters und der Fähigkeiten der Kinder in einem angemessenen Verhältnis
- Pädagogische Fachkraft verbindet von Kindern gesprochene mit geschriebener Sprache (z. B. schreibt auf, was die Kinder zu einem gemalten Bild erzählen)

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

Es ist deutlich zu erkennen, dass Sie viel Wert auf eine schöne und vielfältige Kommunikation legen. Während des gesamten Tagesablaufes wurden alle Kinder immer wieder zum Sprechen angeregt. Es wurden vielfältige und informative Gespräche geführt, sowohl bei Spielaktivitäten (Bücherbetrachtung, Rollenspiel) als auch in Routinesituationen (z. B. beim Frühstück). Die pädagogischen Fachkräfte nutzten geschickt verschiedene Situationen, um ihr Tun und Handeln sprachlich zu begleiten und mit den Kindern zu kommunizieren. Zudem schreiben die pädagogischen Fachkräfte häufig auf, was die Kinder sagen und lesen es Ihnen vor (Kreatives Gestalten). So geben Sie den Kindern die Möglichkeit eine Verbindung zwischen gesprochener und geschriebener Sprache herzustellen.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Bereits bei der letzten Evaluation konnte festgehalten werden, dass die Kinder im gesamten Tagesverlauf auf anregende Weise zur Kommunikation angeregt werden.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Das Niveau im Bereich der sprachlichen Anregung ist bereits sehr gut. Wir empfehlen Ihnen, diesen hohen Standard beizubehalten und die Kinder auch weiterhin vielfältig zum Kommunizieren anzuregen.

Kennzeichen guter Qualität: Nutzung der Sprache zur Entwicklung kognitiver Fähigkeiten
(KRIPS-R 12, KES-RZ 17)

- Kinder werden angeregt, ihre Gedanken zu äußern, wenn sie einen Sachverhalt klären oder ein Problem lösen
- Erzieherin beteiligt sich an Sprachspielen der Kinder (z. B. wiederholt Laute der Säuglinge; reimt Wörter auf spielerische Weise)
- Pädagogische Fachkraft spricht über logische Zusammenhänge, während die Kinder mit Materialien zur Förderung ihrer kognitiven Fähigkeiten spielen
- Pädagogische Fachkraft unterstützt das kindliche Denken nicht nur punktuell, sondern während des gesamten Tagesablaufs, wobei sie aktuelle Ereignisse/Situationen/Erfahrungen zur Begriffsentwicklung nutzt
- Begriffe werden eingeführt mit Bezug auf die Interessen der Kinder oder auf konkrete Probleme, welche die Kinder lösen müssen

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

Der Bereich Entwicklung kognitiver Fähigkeiten durch Sprache wird ebenfalls hervorragend im Alltag umgesetzt. Alle Kinder erhalten in der Regel diesbezüglich vielfältige Entwicklungsanregungen. Sie werden motiviert und angeregt, über Probleme und verschiedenste Phänomene (mehr und weniger u.a.), nachzudenken. Die pädagogischen Fachkräfte fördern, sowohl sprachlich als auch interaktiv, das logische Denken der Kinder altersangemessen. Durch offene Fragestellungen haben die pädagogischen Fachkräfte die Kinder dazu angeregt, ihre eigenen Gedanken und Interessen zu äußern. Dabei werden neue Begriffe (Farben, Datum u.a.) alters- und fähigkeitsentsprechend eingeführt und erklärt.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Sie konnten in diesem Bereich seit der letzten Evaluation Entwicklungen erzielen. So nutzen Sie nun die unterschiedlichen Situationen im Tagesablauf, um die Kinder in ihren kognitiven Fähigkeiten zu fördern.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Der Bildungsbereich „Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur, Medien“ lässt sich bei Ihnen als vorbildlich beschreiben. Versuchen Sie, das Niveau zu halten.

Kennzeichen guter Qualität: Nutzung von Medien

(KRIPS-R 23, KES-RZ 27)

- Es werden nur Materialien/Programme genutzt, die für Kinder als empfehlenswert eingestuft sind
- Computer wird als eine von vielen Aktivitäten, die den Kindern zur freien Auswahl stehen, genutzt
- Die meisten Materialien regen die aktive Einbeziehung der Kinder an
- Pädagogische Fachkraft beteiligt sich aktiv an der Nutzung von Medien
- Einige der Computerprogramme regen die Kreativität der Kinder an
- Materialien werden genutzt, um Themen und Aktivitäten in der Gruppe zu unterstützen und zu erweitern (z. B. ein Film/Video über Insekten ergänzt die Informationen zu einem entsprechenden Thema/Projekt)

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

Da in Ihrer Kindertageseinrichtung die Medien Fernseher, Video und/ oder Computer nicht bzw. sehr selten genutzt werden, entfällt die Einschätzung dieses Merkmals. Sollte sich dies zukünftig ändern, geben Ihnen die oben genannten Kennzeichen guter Qualität eine erste Orientierung.

Bildungsbereich **Kunst: Bildnerisches Gestalten, Musik, Theaterspiel**

Kennzeichen guter Qualität: Künstlerische Aktivitäten

(KRIPS-R 17, KES-RZ 20)

- Viele und vielfältige Materialien für künstlerische Aktivitäten für einen wesentlichen Teil des Tages zugänglich
- Jüngeren Kleinkindern werden mindestens dreimal wöchentlich, älteren Kindern täglich, einige Materialien zum künstlerischen Gestalten angeboten
- Zugang zu Materialien entspricht den Fähigkeiten und dem Entwicklungsstand der Kinder
- Pädagogische Fachkraft achtet auf den richtigen Gebrauch der Materialien
- Individueller Ausdruck im Umgang mit Materialien überwiegt
- Dreidimensionale Materialien werden mindestens einmal im Monat einbezogen (z. B. Ton, Holz)
- Einige der künstlerischen Aktivitäten stehen in Beziehung zu anderen Erfahrungen der Gruppe
- Es werden Vorkehrungen getroffen, damit Kinder über mehrere Tage an künstlerischen Aktivitäten oder Projekten arbeiten können

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

Der Vorschulbereich verfügt über eine schöne Bastelecke mit einigen Materialien zum künstlerischen Gestalten. Die Bastelecke für das kreative Gestalten ist gut eingerichtet und hell. Die Kinder können sich täglich künstlerisch betätigen und darüber hinaus an regelmäßig stattfindenden Angeboten teilnehmen. Sowohl durch die Beobachtungen als auch durch Ihre Aussagen in den Interviews wurde deutlich, dass die künstlerischen Aktivitäten in Beziehung zu anderen Erfahrungen (Herbst) der Kinder stehen.



Sie bieten den Krippenkindern täglich künstlerische Aktivitäten an. Die angebotenen Materialien entsprechen dem Alter und den Fähigkeiten der Kinder. Dabei achten die Fachkräfte stets auf den richtigen Gebrauch der Materialien.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Unsere Empfehlung, den Krippenkindern einfache Materialien frei zugänglich zu machen, haben Sie bereits umgesetzt.

Zum Zeitpunkt der vorherigen Evaluation waren im Vorschulbereich vielfältige Materialien zugänglich. Versuchen Sie, daran wieder anzuknüpfen.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Wir empfehlen, die Anzahl an Materialien, mit denen die Kinder basteln (Scheren, Pappen, Zeitungen), basteln (Tusche, Pinsel) und dreidimensional (Ton, Holz usw.) gestalten können, im Vorschulbereich zu erhöhen.

Kennzeichen guter Qualität: Kindbezogene Ausgestaltung

(KRIPS-R 5, KES-RZ 6)

- Viele bunte, einfache Bilder, Poster und/oder Fotos sind überall im Raum aufgehängt
- Arbeiten der Kinder überwiegen; individuelle Arbeiten der Kinder dominieren
- Die meisten Bilder sind davor geschützt, zu verschmutzen oder kaputt zu gehen
- Materialien sind dort aufgehängt, wo Kinder sie leicht sehen können (auf Augenhöhe der Kinder)
- Mobiles und/oder andere farbige, hängende Gegenstände befinden sich im Blickfeld der Kinder
- Fotos von Kindern der Gruppe, ihrer Familien, anderer vertrauter Personen oder Haustiere sind auf Augenhöhe der Kinder aufgehängt
- Ein Großteil der Ausgestaltung ist eng auf aktuelle Aktivitäten und die Kinder der Gruppe bezogen
- Dreidimensionale Arbeiten und Objekte sind ausgestellt (z. B. Ton, Knet-, Holzarbeiten)
- Pädagogische Fachkraft unterhält sich mit Kindern über ausgestellte Materialien
- Monatlich wird neues Material hinzugefügt bzw. ausgestellte Gegenstände werden gewechselt

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

In Ihrer Einrichtung besteht die kindbezogene Ausgestaltung aus einigen Fotos, Poster und Malarbeiten.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Unsere aktuellen Empfehlungen orientieren sich an denen der letzten Evaluation.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Wir empfehlen Ihnen, insbesondere in den Gruppenräumen vermehrt individuelle Mal- und Bastelarbeiten und/oder Fotoplakate von Aktivitäten in die kindbezogene Ausgestaltung zu integrieren. Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang, dass Bilder, Poster, Fotos und Kalender u.a. auf Augenhöhe der Kinder aufgehängt werden, so dass die Kinder sich diese eigenständig betrachten können.



Wir empfehlen Ihnen, die Fotos der Kinder auf Augenhöhe der Kinder anzubringen, so können sie sich diese selbstständig anschauen.

Kennzeichen guter Qualität: Musik und Bewegung

(KRIPS-R 18, KES-RZ 21)

- Viele verschiedene Materialien für musikalische Erfahrung sind für die Kinder zugänglich
- Die Kinder können Erfahrungen mit verschiedenen Arten von Musik machen
- Die Pädagogische Fachkraft regt die Kinder zum Tanzen, Klatschen oder Singen an
- Pädagogische Fachkraft singt täglich mit den Kindern (informell und nebenbei)
- Täglich stehen musikalische Aktivitäten sowohl zur freien Auswahl als auch in der Gruppe zur Verfügung
- Musikalische Spielzeuge oder Instrumente werden ausgetauscht, um Vielfalt zu ermöglichen
- Gelegentlich werden musikalische Aktivitäten angeboten, die das Verständnis der Kinder für Musik erweitern
- Kreativität der Kinder wird durch musikalische Aktivitäten gefördert

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

Das gemeinsame Singen, Hören von Musik, Bewegungsspiele und rhythmische Aktivitäten gehören bei Ihnen zum pädagogischen Alltag. Die pädagogischen Fachkräfte waren freudig beteiligt und regten die Kinder an, musikalische Erfahrungen zu sammeln.

Durch CD-Player ermöglichen Sie den Kindern zudem, Erfahrungen mit verschiedenen Arten von Musik zu sammeln (Kinderlieder, Popmusik, Klassik etc.).

Ergänzend bieten Sie angeleitete Angebote an, so haben die Kinder einmal wöchentlich die Möglichkeit an einem Tanz-Bewegungsangebot in der Turnhalle teilzunehmen.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Bei der letzten Evaluation haben wir Ihnen empfohlen, verstärkt auf die Zugänglichkeit der Instrumente im Vorschulbereich zu achten. Diese Empfehlung besteht weiterhin und wird nachstehend neu formuliert.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Achten Sie darauf, dass den Elementarkindern die Instrumente und musikalischen Spielzeuge im Freispiel frei zugänglich sind, damit die Kinder ihre eigenen Erfahrungen sammeln können. Dass sich die Instrumente und Spielsachen dabei auch im Blickfeld der Kinder befinden, ist dabei von großer Bedeutung.

Kennzeichen guter Qualität: Rollenspiel

(KRIPS-R 20, KES-RZ 24)

- Viele Materialien für Rollenspiele zugänglich, einschließlich Verkleidungssachen zugänglich
- Spezielle Aufbewahrung von Materialien; Materialien sind nach unterschiedlichen Arten sortiert
- Ausstattung für mindestens zwei verschiedene Themen ist täglich zugänglich
- Einige Spielmöbel in kleinkindgerechter Größe vorhanden
- Spezieller Bereich für Rollenspiel mit ausreichendem Platz zum Spielen und angemessenen Aufbewahrungsmöglichkeiten vorhanden
- Materialien werden ausgetauscht, um eine Vielfalt von Spielthemen zu ermöglichen
- Ausstattung repräsentiert die Verschiedenartigkeit von Menschen
- Ausstattung für Rollenspiele im Außenbereich vorhanden
- Pädagogische Fachkraft beteiligt sich am Spiel der Kinder
- Bilder, Geschichten und Ausflüge werden genutzt, um Rollenspiele mit neuen Ideen zu bereichern

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

Den Kindern stehen in Ihrer Einrichtung einige, z.T. bereits vielfältige Materialien zur Verfügung, wie bspw. Puppen- und Zubehör, Küchen-Utensilien, Kaufmannsladen und andere Materialien aus den Themenbereichen „Haushalt“ und „Beruf“. Die Materialien sind anregend präsentiert und den Kindern gut zugänglich.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Auch in diesem Bereich haben Sie Ihre Qualität aufrechterhalten.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Wir empfehlen, die geschlechtstypischen Verkleidungsstücke für Frauen um geschlechtstypische männliche Verkleidungsstücke zu ergänzen (z. B. Herrenschuhe und ein Sakko). Zudem sollten geschlechtsneutrale Verkleidungsstücke, wie beispielsweise ein Arztkittel, den Kindern zur Verfügung gestellt werden.

Achten Sie zusätzlich darauf, die Rollenspielmaterialien öfter auszutauschen bzw. zu ergänzen, um das Interesse der Kinder aufrecht zu erhalten, neue Spielvariationen zu ermöglichen und immer wieder neue Impulse zu geben. Auch bietet es sich an, dass Bilder, Geschichten und Ausflüge zusätzlich dazu genutzt werden, um das Rollenspiel der Kinder immer wieder neu anzuregen.



Sie stellen für die Kinder Puppen zweier unterschiedlicher Ethnien zur Verfügung. Es bietet sich an diese mit einer weiteren Puppe unterschiedlicher Ethnie (z. B. Asien, Indien) zu ergänzen, um so den Kindern Impulse zu geben, sich mit Unterschieden und Gemeinsamkeiten von Menschen kreativ auseinanderzusetzen.

Bildungsbereich **Mathematik**

Kennzeichen guter Qualität: Mathematisches Verständnis (KES-RZ 26)

- Viele dem Entwicklungsstand der Kinder angemessene, verschiedenartige Materialien zugänglich (zum Zählen, zum Messen und Vergleichen von Mengen, Erkennen von geometrischen Formen, Zahlen und Ziffern)
- Materialien sind gut organisiert und in gutem Zustand
- Tägliche Aktivitäten der Kinder werden als Lernerfahrungen für mathematisches Verständnis genutzt (z. B. Zählen der Kinder, des benötigten Geschirrs)
- Aktivitäten zum Bereich Mathematik/Zählen, die eine intensivere Vorbereitung durch die pädagogische Fachkraft erfordern, werden mindestens alle zwei Wochen angeboten
- Materialien werden regelmäßig ausgetauscht, um das Interesse der Kinder aufrechtzuerhalten

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

Der Bereich Mathematik wird in Ihrer Einrichtung bereits grundlegend umgesetzt. Zur Unterstützung des mathematischen Verständnisses stehen einige Materialien zur Verfügung, die den Kindern die selbstständige Auseinandersetzung mit mathematischen Konzepten ermöglichen und ihnen geometrische, numerische und physikalische Konzepte vermitteln.

Alle Fachkräfte achten zudem darauf, im Gruppenalltag verschiedene Situationen als Lernerfahrungen zur Förderung mathematischer Fähigkeiten zu nutzen, indem Sie die Kinder bspw. häufig zum Zählen animieren. Für die Vorschüler gibt es darüber hinaus das Angebot an gezielten Angeboten teilzunehmen, die die Kinder in ihrem mathematischen Verständnis fördern.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Unsere Empfehlung, weitere Materialien zu ergänzen besteht weiterhin und wird nachstehend neu formuliert.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Der Bereich Mathematik kann weiter ausgebaut werden. Stellen Sie den Kindern weitere Materialien zum Vergleichen von Mengen (z. B. eine Waage, Messbecher und Material zum Schütten) sowie Gegenstände zum Messen (z. B. Messbecher, Lineale, Zollstock etc.) zur freien Nutzung bereit.

Bildungsbereich **Natur – Umwelt – Technik**

Kennzeichen guter Qualität: Naturerfahrungen/ Sachwissen

(KRIPS-R 22, KES-RZ 25)

- Einige tägliche Erfahrungen mit Pflanzen oder Tieren im Innenbereich
- Viele dem Entwicklungsstand der Kinder angemessene Spiele, Materialien oder Aktivitäten aus dem Bereich Naturerfahrungen/Sachwissen zugänglich
- Materialien für Naturerfahrungen/Sachwissen sind gut organisiert und in gutem Zustand
- Die Ereignisse des täglichen Lebens werden als Grundlage für Lernerfahrungen der Kinder genutzt
- Pädagogische Fachkraft zeigt Interesse und Respekt vor der Natur
- Aktivitäten im Bereich Naturerfahrungen/Sachwissen, die eine intensivere Vorbereitung durch die pädagogische Fachkraft erfordern, werden mindestens alle zwei Wochen angeboten
- Das Einbeziehen von Orten/Personen außerhalb der Einrichtung wird regelmäßig für entdeckendes Lernen genutzt (mind. 4x jährlich)
- Bücher, Bilder und/oder Ton- und Bildmaterialien werden genutzt, um Informationen hinzuzufügen und die eigenen Erfahrungen der Kinder zu erweitern

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

Insgesamt verfügt Ihre Einrichtung über einiges Material, welches den Kindern den Bereich *Natur-Umwelt-Technik* erfahrbar macht. Dazu gehören Naturmaterialien (Muscheln) sowie Sachmaterialien (Sanduhren). Auch auf den Spielplätzen, Spaziergängen und im Hinterhof sammeln die Kinder verschiedene Erfahrungen mit ihrer natürlichen Umwelt. Hier haben die Kinder vielfach Gelegenheit, unterschiedliche Pflanzen und Naturmaterialien zu erleben (Sträucher, Bäume).

Gespräche über die Natur (Wetter, Regen), die das kindliche Verständnis auf angemessene Art und Weise fördern, sind fest im Kita-Alltag verankert.

Angeleitete Angebote im Themenbereich Naturerfahrungen und Sachwissen finden monatlich statt (z. B. Backen, Kochen, Experimentier-Aquarium).

Über regelmäßige und zahlreiche Exkursionen (Einkaufen, Zoo, Schlosspark, jüdisches Mahnmal) gelingt es erfolgreich, die natürliche Außenwelt mit in den Kitaalltag zu holen.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Auch in diesem Bereich richten sich unsere aktuellen Empfehlungen an denen der vorherigen Evaluation.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Einige Materialien zum Bereich Naturerfahrungen stehen den Kindern zur Verfügung. Im Bereich Sachwissen/Naturmaterialien empfehlen wir Materialien (Lupen, Messbecher, Pipetten, Pflanzen, Holz, Kastanien, Muscheln, Steine usw.) zu ergänzen. Darüber hinaus bietet es sich an, häufiger, mind. alle 14 Tage besondere Aktivitäten und Angebote im Bereich Natur und Sachwissen anzubieten. Möglichkeiten bieten sich bspw. durch das Aussähen von Samen, das Pflegen von Beeten, verschiedenste Experimente, Umweltorientierte Projekte oder das gelegentliche Kochen und Zubereiten von Speisen.



Sammeln Sie gerne gemeinsam mit den Kindern Naturmaterialien und bewahren Sie diese zentriert im Gruppenraum auf. So können die Kinder auch vielfältige Naturerfahrungen im Innenbereich machen.

Kennzeichen guter Qualität: Sand und Wasser

(KRIPS-R 21, KES-RZ 23)

- Ausstattung für Spiele mit Sand und Wasser zugänglich, drinnen und draußen
- Ausreichende Ausstattung für Spiele mit Sand oder Wasser
- Beaufsichtigung der jüngeren Kinder (U3) bei Spielen mit Sand oder Wasser aus der Nähe
- Vielfalt von Spielzeugen zugänglich (z. B. Formen, Schaufeln, Trichter, Siebe, Töpfe und Pfannen etc.)
- Spiele mit Sand oder Wasser sind mindestens 1 Stunde täglich möglich
- Es finden verschiedene Aktivitäten mit Sand und Wasser statt (z. B. Zugabe von Schaum ins Wasser; Materialien im Sandtisch werden ausgetauscht etc.)

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

Aktivitäten mit Sand und Wasser erlauben den Kindern, mit den eigenen Händen und Sinnen Lernerfahrungen als aktive Teilnehmer zu sammeln. Erfahrungen im Bereich Sand und Wasser sind in Ihrer Einrichtung im Außenbereich (öffentliche Spielplätze) bereits grundlegend umgesetzt. Die dafür notwendige Ausstattung ist in Ihrer Einrichtung vielfältig und ausreichend vorhanden.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Sie haben Ihre Qualität weiter aufrecht gehalten.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Überlegen Sie gemeinsam, wie Sie den Kindern täglich die Möglichkeit bieten können, mit Sand und Wasser zu spielen und zu experimentieren. So bietet sich an, den Kindern auch im Innenbereich die Möglichkeit (Sand- und Wassertisch) zu geben, das ganze Jahr über tägliche Erfahrungen mit Sand und Wasser zu machen. In diesem Zusammenhang könnten Sie auch geeignete Experimentiermaterialien, wie beispielsweise Messbecher, Schläuche und/oder Trichter im Innenbereich für die Kinder bereithalten.

Zudem empfehlen wir Ihnen angeleitete Angebote zusätzlich wöchentlich anzubieten.

Zusammenarbeit und Kommunikation im Team

Kennzeichen guter Qualität: Interaktion und Kooperation der pädagogischen Fachkräfte (KRIPS-R 36, KES-RZ 45)

- Kindbezogene Informationen werden täglich zwischen den pädagogischen Fachkräften ausgetauscht
- Interaktionen zwischen den pädagogischen Fachkräften sind positiv und tragen zu einer Atmosphäre von Wärme und Unterstützung bei
- Die Aufgaben sind für jede pädagogische Fachkraft eindeutig definiert
- Die Verantwortung für bestimmte Aufgaben ist so verteilt, dass sowohl Pflege als auch Spielaktivitäten reibungslos durchgeführt werden
- Pädagogische Fachkräfte, die mit derselben Gruppe oder im selben Raum arbeiten, haben mindestens 14-tägig gemeinsame Zeit für Planung und Reflexion
- Die Einrichtung fördert positive Beziehungen der pädagogischen Fachkräfte zueinander durch informelle Veranstaltungen und unterstützt die gemeinsame Teilnahme an Fachveranstaltungen (z. B. Feiern und Ausflüge, gemeinsame Fortbildungen)

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

Pflegeroutinen und Spielaktivitäten sind sehr gut in Ihrem Team eingespielt. Die Aufgaben sind für die pädagogischen Fachkräfte klar verteilt, wodurch Abläufe reibungslos vonstattengehen.

Die pädagogischen Fachkräfte sind gut eingespielt und arbeiten harmonisch zusammen, was sich sehr positiv auf die Atmosphäre im Kita-Alltag auswirkt. Grundlegende Informationen über die Kinder werden täglich spontan zwischen den betreffenden pädagogischen Fachkräften ausgetauscht.

Zudem treffen Sie sich dreimal jährlich zu einer gruppenbezogenen Team-Besprechung. Darüber hinaus werden informelle Team-Tage vom Träger bereits jährlich gefördert.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Sie haben Ihre Qualität weiter halten können.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Überdenken Sie Ihre Möglichkeiten, sich in den jeweiligen Gruppen außerhalb der Betreuungszeiten und wenigstens 14-tägig gemeinsame Zeit für Planung und Reflexion zu nehmen. Dies sollte in einer adäquaten Arbeitsumgebung und unter geregelten Rahmenbedingungen stattfinden (freier Raum, feste Zeiten, keine Beaufsichtigung der Kinder), sodass Unterbrechungen weitestgehend vermieden werden und ausreichend Zeit zur Verfügung steht, um Planungen sowie Belange der Gruppe oder von einzelnen Kindern intensiv besprechen zu können.

Zusätzlich empfehlen wir Ihnen bzw. dem Verein, dass für das Team jährlich einer formellen Veranstaltung, wie z.B. eine Teamfortbildung stattfindet.

Kennzeichen guter Qualität: Interne und externe Kommunikation

(KES-RZ 48)

- Täglich findet ein informeller fachlicher Austausch zwischen den pädagogischen Fachkräften bzw. mit der Leitung statt
- Formelle Teambesprechungen mit fachlichem Austausch finden häufig statt (in großen Einrichtungen auch in Teilteams)
- Teambesprechungen mit pädagogischen Themen finden mindestens wöchentlich statt (in großen Einrichtungen auch in Teilteams)
- Elterngespräche finden mindestens einmal jährlich pro Kind statt; weitergehende Entwicklungsgespräche finden mindestens einmal jährlich bis halbjährlich für jedes Kind statt
- Räume und Flure werden für umfassende und vielfältig gestaltete Dokumentationen der pädagogischen Arbeit genutzt (z. B. fachlich kommentierte (Foto-) Dokumentationen auf Collagen)
- Es existiert ein Info-System mit relevanten Informationen über die einzelnen Kinder, das von den pädagogischen Fachkräften untereinander, wie auch für Gespräche mit Eltern genutzt wird

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

Die pädagogischen Fachkräfte tauschen sich täglich untereinander informell aus und informieren sich gegenseitig über aktuelle Geschehnisse in der Einrichtung.

Zudem findet zweimal im Monat ein Austausch im Gesamtteam statt. Zum Teil wurde in den Interviews angegeben, dass die dort besprochenen Inhalte größtenteils organisatorischen Themen behandeln. Zudem existieren in Ihrer Einrichtung Info-Systeme, in denen die wichtigsten Informationen über die Kinder zu finden sind.

Sie führen mindestens jährlich mit den Eltern Entwicklungsgespräche, um sich über den Entwicklungsstand der Kinder auszutauschen. Um die Eltern mit weiteren Informationen über Ihre tägliche Arbeit zu versorgen, nutzen Sie die Gruppenräume und Flure, um die pädagogische Arbeit nach außen transparent zu machen.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Dieses Merkmal wurde für den zweiten Fünf-Jahres-Rhythmus der externen Evaluation in Berlin im Rückmeldeverfahren von PädQUIS® ergänzt, dementsprechend entfällt für dieses Merkmal der Bezug zur vorherigen Evaluation.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Wir empfehlen Ihnen, dass sich die Kommunikation innerhalb der Teambesprechungen mindestens zur Hälfte mit pädagogischen Themen befasst.

Die Funktionsräume und Flure werden bereits für die kindbezogene Ausgestaltung und einige Dokumentationen der pädagogischen Arbeit genutzt. Wir empfehlen Ihnen, die Räumlichkeiten noch intensiver für eine umfassende und vielfältig gestaltete fachliche Dokumentation Ihrer pädagogischen Arbeit nutzen. Es könnten beispielsweise noch Collagen, Pinnwände oder Projektordner hinzugefügt werden. Die fachlichen Dokumentationen sollen die pädagogische Arbeit transparent machen und den Eltern die Möglichkeit geben, sich auch mit pädagogischen Inhalten auseinanderzusetzen.

Kennzeichen guter Qualität: Berücksichtigung persönlicher und fachlicher Bedürfnisse der pädagogischen Fachkräfte

(KRIPS-R 34, 35, KES-RZ 43, 44)

- Separater Aufenthaltsraum vorhanden (keine doppelte Nutzung)
- Der Aufenthaltsraum ist mit bequemen Möbeln für Erwachsene ausgestattet
- Großzügige Aufbewahrungsmöglichkeiten für persönliche Dinge, wenn nötig abschließbar
- Großzügige Aufbewahrungsmöglichkeiten sind vorhanden für fachliche Unterlagen
- (Flexible) Pausen am Morgen, Mittag und/oder Nachmittag sind täglich vorgesehen (für Teilzeitkräfte mind. 30 Min., für Vollzeitkräfte 45 Min.)
- Möglichkeiten für pädagogische Fachkräfte zur Zubereitung oder Aufbewahrung von Lebensmitteln (getrennt von den Lebensmitteln der Kinder)
- Die Einrichtung hat räumliche Möglichkeiten, die für individuelle Beratungen und Dienstbesprechungen genutzt werden können. Sie sind günstig gelegen, bequem und getrennt von den Aktivitätsbereichen der Kinder
- Gut ausgestatteter Büroraum zur Verwaltung der Einrichtung (z. B. Computer, Anrufbeantworter)

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

Um eine gute pädagogische Arbeit leisten zu können, benötigen auch die pädagogischen Fachkräfte einige wesentliche Unterstützungen, damit sie dem manchmal sehr anstrengenden Alltag in der Kita gerecht werden können. Dieser Aspekt ist in Ihrer Einrichtung gut umgesetzt: Ein schneller Zugang zum Telefon ist gewährleistet, um im Notfall Hilfe holen zu können. Ebenso ist eine Erwachsenentoilette vorhanden, welche aber nicht getrennt vom Sanitärbereich der Kinder ist. Ihre Einrichtung verfügt über einen gewissen Platz für Dienstbesprechungen, Elterngespräche und Beratungen. Für die fachlichen Unterlagen und persönlichen Dinge der pädagogischen Fachkräfte sind gewisse, z.T. großzügige Aufbewahrungsmöglichkeiten vorhanden.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Unsere Empfehlungen orientieren sich an denen der vorherigen Evaluation und werden nachstehend erneut formuliert.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Wir empfehlen Ihnen, abschließbare Aufbewahrungsmöglichkeiten für die pädagogischen Fachkräfte, wenn möglich in den Gruppenräumen, einzurichten. So können die pädagogischen Fachkräfte bei Bedarf leicht auf ihre persönlichen Dinge zugreifen und gleichzeitig bleibt die Betreuung der Kinder gewährleistet.

Die Aufbewahrungsmöglichkeiten für Dokumentations- und Planungsunterlagen werden von den pädagogischen Fachkräften zudem als unzureichend eingeschätzt. Bitte beraten Sie im Team, wie Sie die Aufbewahrungsmöglichkeiten für die pädagogischen Fachkräfte erweitern können.

Sie halten sich an die im Arbeitszeitgesetz vorgeschriebenen Pausenzeiten von 30 Minuten ab einer Arbeitszeit von 6 Stunden. Aufgrund der besonderen Arbeitsbelastung empfehlen wir für alle Fachkräfte mit einer täglichen Arbeitszeit von 6 Stunden und mehr eine zusätzliche Pause von 15 Minuten. Die Pause von 45 Minuten kann am Stück oder aufgeteilt genommen werden.

Kennzeichen guter Qualität: Fortbildungsmöglichkeiten

- Gründliche Einarbeitung neuer pädagogischer Fachkräfte erfolgt nach einem verbindlichen Konzept und umfasst den Umgang mit Kindern und Eltern sowie die Gestaltung von Routinen und Aktivitäten
- Regelmäßige Fortbildungen sind in der Kindertageseinrichtung vorgesehen
- Monatliche Teambesprechungen umfassen Aktivitäten zur beruflichen Fortbildung/Weiterbildung der pädagogischen Fachkräfte
- Fach- und Informationsmaterialien sowie eine gute Fachbuchsammlung sind in der Kindertageseinrichtung vorhanden und enthalten aktuelle Materialien zu einer Vielzahl von Themen über die frühe Kindheit
- Es gibt einen schriftlichen (zukunftsorientierten) Fortbildungsplan, in den alle pädagogischen Fachkräften einbezogen sind

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

Die pädagogischen Fachkräfte haben gute individuelle Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Es besteht die Möglichkeit, eigene Interessen zu verfolgen sowie, im Rahmen von Weiterbildungsmöglichkeiten, Zusatzqualifikationen zu erwerben. Hierbei werden die Fachkräfte finanziell unterstützt und/oder von der Arbeitszeit freigestellt.

Neu ins Team kommende Fachkräfte werden gründlich eingearbeitet und den alltäglichen Abläufen der Einrichtung vertraut gemacht.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Auch hier konnten Sie Ihre Qualität halten.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Wir empfehlen Ihnen, einen Fortbildungsplan anzulegen, in dem alle pädagogischen Fachkräfte einbezogen sind, um so den Austausch und damit den Wissenstransfer der pädagogischen Fachkräfte über individuelle Fortbildungen zu vereinfachen.

Beraten Sie gemeinsam im Team und mit Ihrem Träger, ob Sie weitere Fachzeitschriften beziehen können, um den Fachkräften, mitsamt ihrem großen Interesse die Qualität der Arbeit aufrechtzuerhalten und weiterzuentwickeln, gerecht zu werden. Der Zugang zu aktuellen Diskursen, Studien und neuen Erkenntnissen im Bereich der Frühpädagogik könnten Ihre pädagogische Arbeit zusätzlich bereichern.

Laut Ihren Aussagen in den Interviews finden zudem Teambesprechungen mit fachlichen Inhalten zu beruflichen Fort- oder Weiterbildungen der pädagogischen Fachkräfte gelegentlich statt. Wir empfehlen Ihnen, diese Themen stärker zu fokussieren und den fachlichen Austausch mindestens einmal im Monat während einer Teambesprechungen in den Vordergrund zu stellen.

Kennzeichen guter Qualität: Fachliche Unterstützung und Evaluation der Pädagogischen Fachkräften
(KRIPS-R 38, KES-RZ 46)

- Jährlich sind Hospitationen zur fachlichen Unterstützung bei den pädagogischen Fachkräften vorgesehen
- Schriftliche Einschätzungen der pädagogischen Arbeit/der Hospitationen werden mindestens einmal jährlich mit den pädagogischen Fachkräften besprochen
- Fachliche Supervision und Rückmeldungen finden zusätzlich zu den jährlichen Hospitationen statt
- Die mündlichen/schriftlichen Einschätzungen enthalten sowohl Stärken der pädagogischen Fachkräfte als auch Empfehlungen zu Bereichen mit Entwicklungspotenzial
- Es werden Maßnahmen getroffen, die auf den Empfehlungen/Anregungen der Einschätzungen basieren
- Regelmäßige beratende Begleitung bzw. Austausch für die pädagogische Arbeit mit Kindern mit erhöhtem Förderbedarf
- Pädagogische Fachkräfte nehmen schriftliche Selbsteinschätzungen ihrer Arbeit vor
- Rückmeldungen und Beratungen finden in einer hilfreichen und unterstützenden Art und Weise statt

Anforderungen der QVTAG (3.16)

„Die Träger gewährleisten die ausreichende, rechtzeitige und regelmäßige Information ihrer Mitarbeiter/innen über wesentliche fachpolitische Entwicklungen im Land Berlin sowie einen regelmäßigen Austausch der in ihren Einrichtungen tätigen Fachkräfte mit anderen Fachkräften. Insbesondere Einrichtungen, deren Träger keinem Dachverband angeschlossen sind, können diese Anforderungen durch Kooperation mit den bestehenden Dachverbänden erfüllen oder eigene Zusammenschlüsse bilden. Das gilt auch für die Einführung der internen Evaluation durch hierfür qualifiziertes Fachpersonal.“ (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, 2014b, S. 5)

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

Die Erzieherinnen erhalten fachliche Unterstützung für ihre Arbeit und auch mündliche Rückmeldungen seitens der Leitung wie auch des Trägers. Die Rückmeldungen finden in einer sehr hilfreichen Art und Weise statt und enthalten Stärken wie auch Bereiche, die überdacht werden sollten.

Eine regelmäßige Beratung und Begleitung in Bezug auf die Betreuung von Kindern mit einem besonderen Förderbedarf, ist in Ihrer Einrichtung fest installiert.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Unsere aktuellen Empfehlungen orientieren sich an denen der letzten Evaluation.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Wir empfehlen regelmäßige kollegiale Hospitationen inklusive einer schriftlichen Rückmeldung. Der Fokus sollte hier sowohl auf den Stärken als auch auf den Entwicklungspotentialen liegen

So bekommen die Fachkräfte eine gute Arbeitsgrundlage, um einzelne Bereiche konkret herausgreifen und gezielt diskutieren, überdenken und verbessern zu können. Zudem empfehlen wir Ihnen, z. B. im Vorfeld der Gespräche, schriftliche Selbsteinschätzungen vorzunehmen, die dann gemeinschaftlich diskutiert bzw. besprochen werden sollten. Überdenken Sie auch die Möglichkeit, den Fachkräften jährlich Supervision anzubieten.

Sprachlerntagebuch

Kennzeichen guter Qualität: Sprachlerntagebuch

(vgl. Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung, 2008)

- Für jedes Kind ist ein Sprachlerntagebuch vorhanden
- Die Sprachlerntagebücher werden im Gruppenraum sichtbar aufbewahrt und sind für die Kinder frei zugänglich
- Die Sprachlerntagebücher werden von den päd. Fachkräften und den Kindern genutzt
- Einzelne Teile des Sprachlerntagebuchs, die vertraulichen Informationen über das Kind und seine Familie enthalten, werden aus datenschutzrechtlichen Gründen getrennt von den anderen Inhalten und für Unbefugte unzugänglich aufbewahrt
- Die Fragen zum Kennenlernen des Kindes und der Familie werden in einem ausführlichen Gespräch zwischen der pädagogischen Fachkraft und den Eltern besprochen
- Jedes Kind wird im letzten Jahr vor der Einschulung zweimal mit der Lerndokumentation beobachtet
- Die Lerndokumentation wird mit den Eltern des Kindes im Rahmen eines (im Frühjahr anstehenden) Entwicklungsgesprächs gemeinsam besprochen
- Die Lerndokumentation wird nur mit ausdrücklicher Einwilligung der Eltern des Kindes an die Grundschule übergeben
- Das Sprachlerntagebuch wird den Eltern und dem Kind beim Übergang in die Schule/in eine andere Kindertageseinrichtung vollständig ausgehändigt und mitgegeben

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

Für alle Kinder ist ein Sprachlerntagebuch vorhanden und wird sichtbar aufbewahrt. Beim Übergang in eine andere Einrichtung (bspw. in eine andere Kita oder in die Schule), werden die gestalteten Sprachlerntagebücher sowie die Bögen zum Entwicklungsverlauf den Familien vollständig ausgehändigt. Eine Übergabe der Lerndokumentation an die Grundschule erfolgt nur mit ausdrücklicher Einwilligung der Eltern. Jedes Vorschulkind wird einmal anhand der Lerndokumentation beobachtet.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Zum Zeitpunkt der vorherigen Evaluation waren die Sprachlerntagebücher für alle Kinder zugänglich. Versuchen Sie, daran wieder anzuknüpfen.

Zudem haben wir Ihnen empfohlen, die datenschutzrelevanten Informationen getrennt aufzubewahren. Diese Empfehlung besteht weiterhin und wird nachstehend neu formuliert.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Wir empfehlen Ihnen, die Sprachlerntagebücher für alle Kinder gut zugänglich aufzubewahren. Die Seiten zum Kennenlernen des Kindes könnten Sie zukünftig gemeinsam mit den Eltern ausfüllen, um dies gleichzeitig dafür zu nutzen, direkt zu Beginn einige Informationen zum Kind zu erhalten.

Achten Sie zudem darauf, vertrauliche Daten immer unter Verschluss aufzubewahren.

Pädagogische Konzeption

Kennzeichen guter Qualität: Pädagogische Konzeption

(KES-RZ 39)

- Die Kindertageseinrichtung verfügt über eine schriftliche pädagogische Konzeption
- Die Konzeption weist formale wie auch organisatorische und inhaltliche Kriterien auf (z. B. mind. 5 Seiten, gute Lesbarkeit und ansprechendes Layout, Name und Anschrift der Einrichtung, Name des Trägers, Ansprechpartner, pädagogisches Konzept, Zusammenarbeit mit Eltern)
- Den pädagogischen Fachkräften sind die Inhalte der pädagogischen Konzeption bekannt; neue Fachkräfte werden mit der pädagogischen Konzeption vertraut gemacht
- Die pädagogische Konzeption ist mindestens halbjährlich Gegenstand in Teambesprechungen
- Die Konzeption wurde gemeinsam im Team ausgearbeitet und weiterentwickelt (ggf. unter Mitarbeit von Eltern und Fachberatung)
- Die pädagogische Konzeption wird mindestens jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst
- Die pädagogische Konzeption enthält Aussagen zur Entwicklung und Sicherung pädagogischer Qualität in der Kindertageseinrichtung
- Die Eltern erhalten bei der Anmeldung ihres Kindes ein Exemplar der Konzeption (z. B. in Form einer Kurzkonzeption)

Stand der Qualität der pädagogischen Arbeit

Ihre Einrichtung verfügt über eine umfangreiche Konzeption, in der Ihre Arbeit sowie organisatorische Rahmenbedingungen und pädagogische Schwerpunkte, wie die einzelnen Bildungsbereiche, beschrieben sind. Die Konzeption umfasst organisatorisch bspw. Öffnungszeiten, Einrichtungsinformationen sowie den Tagesablauf.

Inhaltlich sind u.a. sowohl Ihre Sprachförderung als auch die verschiedenen Übergänge aufgeführt. Darüber hinaus werden die einzelnen Bildungsbereiche beschrieben.

Ihre Konzeption, die von dem gesamten Team im Jahr 2008 erstellt wurde, wurde 2019 das letzte Mal gemeinsam im Team aktualisiert und überarbeitet. Dass Ihre Konzeption regelmäßig (mindestens halbjährlich) Gegenstand von Teambesprechungen ist und auch wenigstens einmal alle zwei Jahre auf ihre Aktualität überprüft wird, wurde auch durch die Gespräche mit den pädagogischen Fachkräften deutlich – allen Fachkräften sind die Konzeption und dessen Inhalte bekannt. Auch Eltern bekommen bei der Anmeldung ein Exemplar ausgehändigt.

Bezug zur vorherigen Evaluation

Unsere Empfehlungen, eine Literaturliste sowie weitere Informationen im Kapitel Qualitätsentwicklung zu ergänzen, bestehen weiterhin und werden nachstehend neu formuliert.

Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Generell sollte die pädagogische Konzeption einmal jährlich, ggf. halbjährlich unter Einbezug des gesamten Teams, überprüft und gegebenenfalls angepasst werden.

Wenn Sie die Konzeption noch persönlicher gestalten möchten, könnten Sie bei den allgemeinen und organisatorischen Informationen das Team detaillierter vorstellen. Sie könnten die pädagogischen Fachkräfte bspw. mit dem Namen, einem Foto und/oder auch Informationen über deren Fach- und Zusatzausbildungen vorstellen.

Auch Ihr Umgang mit Erkrankungen und Medikamenten könnte zusätzlich ergänzt werden.

Inhaltlich könnten für die Eltern weitere Informationen über die Teilnahme am Gruppengeschehen, die Eingewöhnung (entwicklungspsychologische Hintergründe) sowie der Übergang in die Grundschule (Aktivitäten, Gesprächsmöglichkeiten) ergänzt werden.

Auch empfehlen wir Ihnen die Informationen über die Qualitätsentwicklung und -sicherung Ihrer Kindertageseinrichtung in Ihrer Konzeption zu erweitern. Hier könnten Sie zusätzlich die interne wie auch externe Evaluation und Ihre erreichten Ziele wie auch Erfahrungen vorstellen.

Ergänzen Sie die Informationen gerne auch mit Hinweisen zu pädagogischer Literatur (Literaturverzeichnis).

Ausblick

Eine Kindertageseinrichtung, die ihre pädagogische Arbeit qualitativ weiter entwickeln möchte, sollte zunächst zwei Fragen klären: (1) Wo stehen wir zurzeit (IST-Stand) und (2) wo wollen wir hin (Ziel)? Die Qualitätsfeststellung (IST-Stand), ob durch eine interne oder externe Evaluation, bildet hierbei den Ausgangspunkt: sie bietet den Fachkräften eine gute Orientierung zum Einstieg in die systematische Qualitätsentwicklung. In diesem Prozess sollten von den beteiligten Fachkräften Ziele erarbeitet und die nötigen Schritte zu deren Umsetzung geplant werden. In einem festgelegten Zeitrahmen sollte dann weitergehend überprüft werden, ob diese Ziele erreicht werden konnten (Tietze & Viernickel, 2016).

Die beschriebenen Qualitätsmerkmale und Qualitätsansprüche, die den Aufgaben- und Bildungsbereichen des Berliner Bildungsprogramms zugeordnet sind, kennzeichnen Kriterien guter bis ausgezeichneter pädagogischer Qualität im Sinne bester Fachpraxis. Sie stellen hierbei durchaus einen hohen Anspruch an die pädagogischen Fachkräfte dar. Es wäre sicherlich unrealistisch zu erwarten, dass die pädagogischen Fachkräfte einer Kindertageseinrichtung alle Kriterien in allen Bereichen umfassend erfüllen können, die pädagogische Praxis hat uns in den vergangenen Jahren jedoch immer wieder gezeigt, dass diese nicht unerreichbar sind. Die Beschreibung dessen, was als gute bis ausgezeichnete pädagogische Qualität im Sinne des Wohlbefindens und der Entwicklung von Kindern wichtig ist, kann durchaus den fachlichen Austausch im Team und die Motivation und das Engagement der pädagogischen Fachkräfte für ein Höchstmaß an guter Qualität fördern (Tietze & Viernickel, 2016).

Bei der Qualitätsentwicklung und -sicherung sollte immer das Ziel im Vordergrund stehen, „eine intensive Diskussion um pädagogische Inhalte, Einstellungen und Haltungen und gemeinsame Zielvereinbarungen“ anzuregen, um sich gemeinsam den Kriterien „besten Fachpraxis“ anzunähern (Tietze & Viernickel, 2016, S. 15).

Folgende Grundlagen, die gerne durch eigene Leitgedanken ergänzt werden können, sollten für den Prozess der Qualitätsentwicklung und -sicherung in einer Kindertageseinrichtung beachtet und diskutiert werden:

Qualitätsentwicklung beginnt im Kopf

Je mehr Interesse Sie an Ihrer Arbeit haben und umso mehr Sie dazu bereit sind, Bestehendes immer wieder zu prüfen und kritisch zu hinterfragen, desto besser gelingt Qualitätsentwicklung. Mit halbherziger oder gar widerwilliger Beteiligung hat sie schlechte Chancen. Anders ausgedrückt: Qualitätsentwicklung braucht Selbstmotivation.

Qualitätsentwicklung ist auch Teamentwicklung

Zwar trägt jede pädagogische Fachkraft eine persönliche Verantwortung für ihr Handeln, ihre Leistung ist jedoch auch abhängig von den Rahmenbedingungen, dem Arbeitsklima und der Kooperation im Team. Qualitätsentwicklung ist deshalb nichts fürs ‚stille Kämmerlein‘ und lässt sich nicht an die Leitung delegieren.

Qualitätsentwicklung ist ein strukturierter, geführter Prozess

Das Engagement der Leitung ist allerdings eine notwendige Bedingung. Das bedeutet nicht, dass sie diesen Prozess alleine leitet. Sie muss jedoch dahinterstehen, dies auch dem Team vermitteln und den Prozess steuern. Die Schritte der Qualitätsentwicklung sollten von der Leitung bzw. von der oder dem Qualitätsbeauftragten und/oder motivierten Teammitgliedern moderiert werden, die dafür auch Arbeitszeit zur Verfügung gestellt bekommen sollten.

Qualitätsentwicklung ist ein gemeinsamer Lernprozess

Wenn Sie Ihre Arbeit extern einschätzen lassen und die Ergebnisse gemeinsam auswerten, werden sicherlich viele Fragen aufgeworfen. Sie werden motiviert sein, wenn Sie sich bestätigt fühlen. Sie werden sich aber auch mit Aspekten beschäftigen müssen, die Sie oder das Team bisher nicht bzw. noch nicht beachtet haben. Diese anzugehen kann manchmal sehr anstrengend sein. Teammitglieder können zudem individuell unterschiedliche Zeitvorstellungen und Motivationsgründe haben. Störungen haben Vorrang, das heißt: Konflikte müssen gelöst werden.

Qualitätsentwicklung braucht eine fehlerfreundliche Haltung

Die Beschäftigung mit den Evaluationsergebnissen führt Sie auch zu entwicklungsbedürftigen Bereichen. Hier ist es ganz entscheidend, wie Sie mit diesen umgehen. Die Bereitschaft, sich diesen zu stellen setzt voraus, Entwicklungspotentiale als etwas ‚Normales‘ zu betrachten. Im Qualitätsmanagement sollten Fehler auch als Ausgangspunkte für Verbesserungen und Veränderungen betrachtet werden. Gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz in einem Team sind daher wichtige Grundlagen für eine erfolgreiche Qualitätsentwicklung und –sicherung (Tietze & Viernickel, 2016).

Wir hoffen, mit den Evaluationsergebnissen und Empfehlungen zur Reflexion Ihrer pädagogischen Arbeit und dem fachlichen Austausch in Ihrem Team beizutragen. Wir wünschen Ihnen für den weiteren Prozess der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung anregende Diskussionen und viel Erfolg bei der Umsetzung Ihrer Ziele im Sinne bester pädagogischer Fachpraxis!

Bei Rückfragen oder Anregungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr PädQUIS®-Team

Literaturverzeichnis

- Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (Hrsg.). (2017). *Eckpunkte zur Externen Evaluation der Arbeit nach dem „Berliner Bildungsprogramm“*. Verfügbar unter: http://www.beki-qualitaet.de/images/beki/Materialien_EE/qvtag_anlage2_eckpunkte-ee_2017.pdf
- Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (Hrsg.). (2015). *Eckpunkte zur Externen Evaluation der Arbeit nach dem „Berliner Bildungsprogramm“*. Verfügbar unter: http://www.beki-qualitaet.de/images/beki/Materialien_EE/Eckpunktepapier_fuer_die_externer_Evaluation_zum_BBP.pdf
- Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (Hrsg.). (2015). Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Kita-Konzeption auf der Grundlage des Berliner Bildungsprogramms für Kitas und Kindertagespflege. Verfügbar unter: http://www.beki-qualitaet.de/images/beki/Kita-Konzeptionen/BeKi-Konzeptionsempfehlungen_2014_online.pdf
- Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) (2017). Ernährung von Säuglingen. Empfehlungen für das 1. Lebensjahr (4. Auflage). Paderborn: Bonifatius GmbH.
- Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V. (Hrsg.). (2015). *DGE-Qualitätsstandard für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder*. 5. Auflage, 2., korrigierter Nachdruck 2015. Bonn: DGE.
- Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V. (Hrsg.). (2016). *Essen und Trinken in Tageseinrichtungen für Kinder*. 4. Auflage. Bonn: DGE.
- Deutsche gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) (2006). Giftpflanzen. Beschauen, nicht kauen! Berlin.
- Deutsche gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) (2007). Unfallverhütungsvorschrift Kindertageseinrichtungen. Berlin.
- Deutsche gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) (2008). Außenspielflächen und Spielplatzgeräte. Berlin.
- Deutsche gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) (2009). Kindertageseinrichtungen. Berlin.
- Deutsche gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) (2014). Medikamentengabe in Kindertageseinrichtungen. Berlin.
- Deutsche gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) (2015). Erste Hilfe in Kindertageseinrichtungen. Berlin.
- Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege (Kindertagesförderungsgesetz – KitaFÖG) in der Fassung vom 23.Juni 2005.
- Laewen, H.-J., Andres, B. & Hédervári, E. (2013). Die ersten Tage – ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege (8. Auflage). Berlin: Cornelsen Schulverlage GmbH.
- Länder-Arbeitskreis (2007). Rahmenhygieneplan gemäß §36 Infektionsschutzgesetz für Kindertageseinrichtungen (Kinderkrippen, -gärten, -tagesstätten, auch integrativ, und Kinderhorte) zur Erstellung von Hygieneplänen nach § 36 IfSG. Verfügbar unter: <http://www.uminfo.de/rahmenhygieneplaene/lak-gemeinschaftseinrichtungen/rhp-lak-kindereinrichtungen.pdf>.

- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Hrsg.). (2007). *Erläuterungen zu den Materialien für die interne Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm*. Verfügbar unter: <http://www.beki-qualitaet.de/index.php/aktuelles/157-neue-materialien-fuer-die-interne-evaluation-zum-bbp.html>
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Hrsg.). (2014a). *Berliner Bildungsprogramm für Kitas und Kindertagespflegestellen*. Aktualisierte Neuauflage. Berlin: verlag das netz.
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Hrsg.). (2017). *Vereinbarung über die Qualitätsentwicklung in Berliner Kindertagesstätten in der Fassung vom 20.12.2017*. Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen QVTAG. Verfügbar unter: <http://www.beki-qualitaet.de/images/BBP/Vereinbarung-ber-die-Qualitätsentwicklung-in-Berliner-Kindertageseinrichtungen-20.12.2017.pdf>
- Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung (Hrsg.). (2008). *Sprachlerntagebuch für Kindertagesstätten und Kindertagespflege. Handreichung für Erzieherinnen und Erzieher sowie Tagespflegepersonen*. 2. überarbeitete Auflage. Verfügbar unter: http://www.beki-qualitaet.de/images/beki/downloads/sprachlerntagebuch_handreichung_erzieher.pdf
- Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung (Hrsg.). (2016). *Mein Sprachlerntagebuch*. Verfügbar unter: http://www.beki-qualitaet.de/images/beki/Sprachlerntagebuch_2016.pdf
- Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung (Hrsg.). (2016). *Mein Sprachlerntagebuch für Kindertagesstätten und die Kindertagespflege. Leitfaden für Pädagoginnen und Pädagogen*. Verfügbar unter: http://www.beki-qualitaet.de/images/beki/Leitfaden_Sprachlerntagebuch_2016.pdf
- Tietze, W., Bolz, M., Grenner, K., Schlecht, D. & Wellner, B. (2007). *Krippen-Skala (KRIPS-R). Feststellung und Unterstützung pädagogischer Qualität in Krippen*. Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor.
- Tietze, W. & Roßbach, H.-G. (Hrsg.), Nattfort, R. & Grenner, K. (2017). *Kindergarten-Skala (KES-RZ)*. Revidierte Fassung mit Zusatzmerkmalen. Feststellung und Unterstützung pädagogischer Qualität in Kindertageseinrichtungen. Deutsche Fassung der Early Childhood Environment Rating Scale (ECERS-R) von Harms, T., Clifford, R.M., Cryer, D. Weimar, Berlin: verlag das netz.
- Tietze, W. & Roßbach, H.-G. (Hrsg.) (2019). *Krippen-Skala (KRIPS-RZ)*. Revidierte Fassung mit Zusatzmerkmalen. Feststellung und Unterstützung pädagogischer Qualität in Krippen. Deutsche Fassung der Infant/Toddler Environment Rating Scale von Harms, T., Cryer, D., Clifford, R.M. Weimar, Berlin: verlag das netz.
- Tietze, W., Schuster, K.-M., Grenner, K. & Roßbach, H.-G. (2007). *Kindergarten-Skala (KES-R). Feststellung und Unterstützung pädagogischer Qualität in Kindergärten*. 3. Auflage. Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor.
- Tietze, W. & Viernickel, S. (Hrsg.). (2016). *Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Ein Nationaler Kriterienkatalog*. Vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage. Weimar: verlag das netz.
- Winner, A. & Erndt-Doll, E. (2013). *Anfang gut? Alles besser! Ein Modell für die Eingewöhnung in Kinderkrippen und anderen Tageseinrichtungen für Kinder*. Weimar, Berlin: verlag das netz.

Anhang

Grafik Elternbefragung

Bereiche:

I. Einbezug von Eltern (Frage 1 - 6); II. Förderung des Kindes (Frage 7 - 10);
III. Entwicklung des Kindes (Frage 11 - 14); IV. Transparenz der pädagogischen Arbeit (Frage 15 - 23);
V. Passung von Öffnungszeiten (Frage 24 - 27); VI. Unterstützung von Familien (Frage 28 - 30)

Fragen an die Eltern:

